

LANDRATSAMT REMS-MURR-KREIS

Haushalts- rede 2026

Landrat Dr. Richard Sigel

Kreiskämmerer Matthias Rebmann



REMS-MURR-KREIS

HAUSHALTSREDEN 2026

Kreistagssitzung

20. Oktober 2025

Barbara-Künkelin-Halle Schorndorf

Landrat Dr. Richard Sigel

Kreiskämmerer Matthias Rebmann

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Landrat Dr. Richard Sigel

Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren,
vielen von Ihnen kommt es vielleicht vor wie
ein „deja vu“.

Richtig, vor einem Jahr, fast auf den Tag
genau, tagte der Kreistag hier in hier in der
Barbara Künkelin Halle.

Und es ist kein Zufall, dass wir heute wieder
hier in Schorndorf sind.

Es hat Symbolcharakter.

Das meine Damen und Herren, aus zwei
Gründen:

Erstens, Schorndorf steht exemplarisch für die desaströse Finanzlage der Kommunen. Sie, Herr Oberbürgermeister haben deshalb - vor der Sommerpause – eine Klage gegen das Land im Staatsanzeiger angekündigt.

Es geht (Ihnen) darum, ein Zeichen zu setzen.

Deshalb passt es, dass wir heute hier in Schorndorf sind.

Ich werde in der Haushaltsrede aber nicht nur die desaströse Finanzlage in den Blick nehmen!

„Schwarzmalerei“ bringt uns nicht weiter. Wir dürfen uns gerade jetzt nicht entmutigen lassen.

Wir müssen miteinander anpacken, für eine gute Zukunft vor Ort, für eine gute Zukunft bei uns im Rems-Murr-Kreis.

Das setzt allerdings voraus, dass der Grundsatz „wer bestellt bezahlt“ nicht fortwährend von Bund und Land verletzt wird.

Städte, Gemeinden und Landkreis deshalb schon appellieren lange, dass sich etwas ändern muss, an den Aufgaben und an der finanziellen Ausstattung.

Das milliarden schwere Investitionsprogramm des Bundes reicht nicht aus. Es sorgt nur dafür, dass es „...nicht noch schlimmer wird...“. So meine Damen und Herren, hat es unser Ministerpräsident im Bundesrat auf den Punkt gebracht.

Entlastungen durch Bund und Land

Forderung: Aufgaben auskömmlich finanzieren!

Kommunen brauchen faire Finanzierung.

„Wer bestellt, bezahlt“ muss wieder gelten.

Mutig in die Zukunft investieren.

2

20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Sigel

Die Milliarden des Bundes beseitigen nicht die immense Finanznot der Landkreise, Städte und Gemeinden.

Aber, sie sind eine spürbare Entlastung zum richtigen Zeit-punkt.

Und es ist ein Lichtblick, dass man sich mit der Landesregierung bereits geeinigt hat, dass 2/3 aus dem Milliardenpaket des Bundes an die Kommunen weitergereicht werden (sollen).

Vielleicht macht dies sogar die Klage der Stadt obsolet.

Der zweite Grund, warum ich von Symbolcharakter spreche, ist, dass wir heute mit dem Spatenstich in Schorndorf zeigen, dass wir - allen Widrigkeiten zum Trotz – u.a. in die Zukunft und Gesundheitsversorgung investieren.

Wir blicken nach vorne, packen mutig miteinander an.

Das Richtfest für unser Schorndorfer Klinikum ist ein Zeichen des Mutes, der Entschlossenheit und der Tatkraft von Ihnen meine Damen und Herren Kreisräte.

Schorndorf steht deshalb heute nicht nur für die Misere der kommunalen Finanzen.

Entlastungen durch Bund und Land

Einigung der Gemeinsamen Finanzkommission



Einigung mit dem Land als Lichtblick



Bundesmittel bringen Entlastung, aber lösen die Finanznot nicht



Mutig in die Zukunft investieren.



3
20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Roland Siegel

Rückblick

Meine Damen und Herren, im vergangenen Jahr hatte ich in meiner Haushaltsrede drei Themenkomplexe in den Vordergrund gestellt, bei denen uns als Landkreis der Schuh drückt:

- (1) die Krankenhausreform
- (2) die explodierenden Sozialausgaben und
- (3) die herausfordernde Migrationspolitik

Es ist eine Erleichterung, dass sich der Zustrom Geflüchteter auf einem niedrigeren Niveau eingependelt hat. Der Landkreis hat alle Notunterkünfte geschlossen.

Aktuell rechnet das Land nicht mit einem sprunghaften Anstieg der Flüchtlingszahlen.

Darauf verlassen wir uns. So haben wir geplant.

[
Top Themen 2025
]



Krankenhausreform

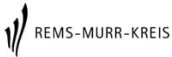


Sozialausgaben



Migrationspolitik



4
20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Sigel


Bei den beiden anderen Themen - der Krankenhausreform und den Sozialausgaben - gibt es Bewegung - aber immer noch keine befriedigenden Ergebnisse und Entwicklungen.

Unsere neue Gesundheitsministerin Nina Warken möchte bei der Krankenhausreform nachsteuern. Sie will das Gesundheitssystem reformieren.

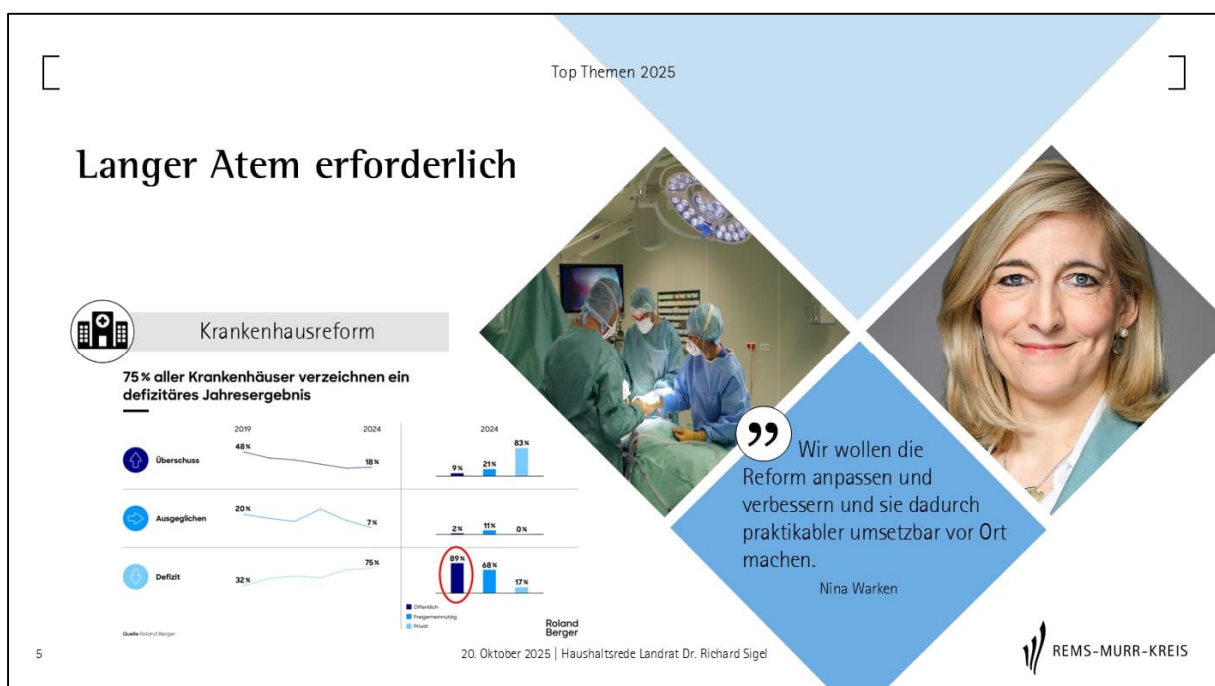
Das ist dringend notwendig, schon allein mit Blick auf die explodierenden Defizite der Krankenkassen.

Die ersten Änderungen sind bereits bekannt.

Es sind aber noch keine strukturellen Entlastungen in Sicht.

Im Gegenteil, es geistert gar durch die Gazetten, dass bei den Krankenhäusern weiter gespart werden soll.

Das bedeutet: Unser Durchhaltevermögen wird weiter auf die Probe gestellt. Eine spürbare Entlastung unserer Städte und Gemeinden bei der Kreisumlage wird deshalb dauern.



Und bei den Sozialausgaben ist noch gar nichts Konkretes in Sicht. Die FAZ titelte nach der Regierungsklausur im Sommer bereits: „Der Kanzler gibt klein bei“ und Kürzungen stehen zumindest in Frage.

Es bliebe dann vom „Herbst der Reformen“ nur noch die Hoffnung auf einen „Frühling der Wirtschaft“ übrig.

Das können wir uns nicht leisten.

Top Themen 2025

Planen ohne klare Perspektive



Sozialausgaben

KOALITION UND SOZIALSTAAT

Der Kanzler gibt klein bei

Ein Kommentar von Jürgen von Klitzsch
09.09.2023 13:41, 10.09.2023 13:41



Ist es dem Kanzler nur herausgerutscht? Oder will Merz tatsächlich „nicht kürzen“? Vom „Herbst der Reformen“ bliebe dann nur die Hoffnung auf einen Frühling der Wirtschaft.



6
20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Sigel


REMS-MURR-KREIS

Rahmenbedingungen

Die ungelösten (strukturellen) Fragen bei Krankenhäusern und im sozialen Bereich stellen uns daher der Aufstellung des Kreishaushalts weiter vor große Herausforderungen.

Das Investitionsprogramm des Bundes und die jüngste Einigung mit dem Land ändern daran nichts.

Deshalb müssen die Fehler im System dringend repariert werden. Insbesondere unsere Sozialsysteme und unser Gesundheitswesen benötigen dringend ein Update auf Bundesebene.

Allein mit Sparbemühungen auf kommunaler Ebene und mit „einigen Zugeständnissen“ unserer Landesregierung können wir die strukturellen Probleme nicht kompensieren.

Weltpolitische Lage

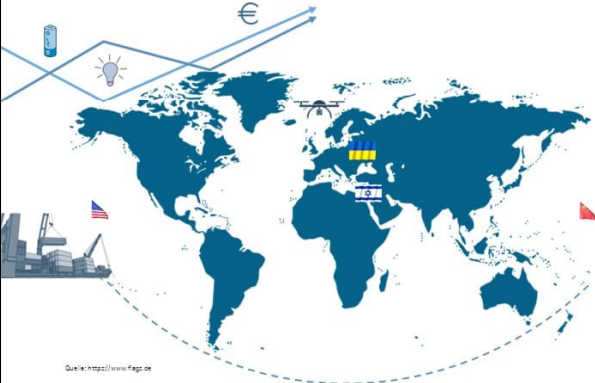
Das liegt an erster Linie an der weltpolitischen Lage: Nicht nur der Ukraine Krieg hat die Welt verändert. Die bisherige, immer als selbstverständlich angesehene US-Unterstützung, ist nicht mehr garantiert. „

Wir müssen in Europa selbst Verantwortung übernehmen und Verteidigungsfähigkeit neu denken.

Und dass die Gefahren nicht unterschätzt werden dürfen, zeigen die russischen Kampfflugzeuge über Estland und Drohnen über Polen, Dänemark, dem Baltikum und auch unserem Luftraum.

Weltpolitische Lage

Globale Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheit und ihre Folgen für die Kommunen



Quelle: <https://www.ft.com>

7

20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Sigel

REMS-MURR-KREIS

- Ukrainekrieg/Osteuropa
- Nahostkonflikt
- Handelskonflikte/Lieferketten
- Energiepreise/Klimafolgen

Wirtschaftliche Entwicklung

Diese weltpolitische Lage hinterlässt bei unserer Wirtschaft Spuren. Alle Konjunkturprognose sehen düster aus.

Wir freuen uns zwar über 90 Jahre Kärcher, über 50 Jahre Harro Höfliger und den Gründerpreis für Hans-Peter Stihl, aber selbst unsere Weltmarktführer spüren den Transformationsdruck.

Stihl, einst hier gegründet und ausgetüftelt verlegt ganze Entwicklungsabteilungen nach China, nicht mehr nur die Produktion.

Das schmerzt.

Ein weiterer Schock: Das Aus für das Waiblinger Bosch-Werk.

Der Verlust hunderter Arbeitsplätze kurz vor dem 70ten Jubiläum. Arbeitsplätze die künftig die in Thailand und China sein werden.

Wir müssen uns eingestehen: In Asien ist man nicht nur „fleißig“ und teils auf einem ähnlichen Bildungsniveau. In Asien hat man eben auch ein völlig anderes Verständnis von „Work-Life-Balance“.

[
Wirtschaftliche Entwicklung
]

Wirtschaft muss Reformbereitschaft der Politik spüren

Sägenhersteller aus Waiblingen
„Toxische Standortbedingungen“ – Stihl droht mit Produktionsverlagerung
27.02.2025 - 10:54 Uhr



Der Aufsichtsratschef des baden-württembergischen Stihl kritisiert die überbordende Bürokratie in Deutschland: Verlagerung der Produktion ins Ausland durchaus ein

Arbeitsplatz-Abbau
Schock: Aus für Waiblinger Bosch-Werk löst Bestürzung aus
23. September 2025 um 17:08 Uhr

Die geplante Auflösung der Mobilitäts-Sparte in der Stauderstadt sorgt für Tränen in der Belegschaft. Der Waiblinger Oberbürgermeister Sebastian Wolf spricht von einem „herben Schlag“.



Wolke führt den Weg bei Bosch? Der Standort in Waiblingen steht beim Automobilzulieferer auf der




Wirtschaft unter Druck
düstere Konjunkturprognosen


Partnerschaft


Strategischer Kurs
Verlässlichkeit durch langfristige Planung



20. Oktober 2025 | Haushaltsreden 2026

REMS-MURR-KREIS

Umso wichtiger ist es, dass wir uns auf unsere Stärken besinnen.

Unsere Wirtschaft muss zudem nicht nur überzeugt sein, dass es in der großen Politik eine Reformbereitschaft gibt.

Unsere Unternehmen und Mittelständler müssen auch spüren, dass wir sie ganz konkret unterstützen.

Eine aktuelle Umfrage der IHK zeigt, wo es Handlungsbedarf gibt.

Nicht der „Amtsschimmel“ darf das Tempo bestimmen, sondern der Wille, dass unser „Ländle“ wieder spitze ist. Wir krempeln auch deshalb die Verwaltung um.

Wir können als Städte, Gemeinden und Landkreise keine Regeln und Gesetze abschaffen. Daran wird - das vom Landkreistag vorgeschlagene - Regelbefreiungsgesetz nur bedingt etwas ändern.

Wir können - als Landkreis – auch keine Steuerentlastungen bieten, aber beeinflussen können wir beispielsweise:

- Erreichbarkeit,
- Reaktionsgeschwindigkeit und
- Bearbeitungsdauern

Auch das kann ermutigen, bei uns zu investieren. Lassen Sie mich das an zwei Beispielen deutlich machen.




**Verwaltung als
Wirtschaftspartner**

Wirtschaftliche Entwicklung

Erreichbar. Reaktionsschnell. Effizient.

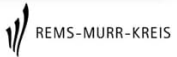


Die 5 größten Unzufriedenheitsfaktoren

Rang	Veränderung zu 2022	2025
1	↑ +1	Unbürokratische Verfahren
2	↓ -1	Immobilienpreise
3	↑ +4	Reaktionsgeschwindigkeit/ Bearbeitungsdauer Verwaltung
4	↓ -1	Energiepreise
5	↑ +5	Höhe Gewerbe- und Grundsteuer



 Verbesserung zu 2022
 Verschlechterung zu 2022
 Unverändert zu 2022

9
20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Sigel


(1) Die Firma Pfisterer hat beim Spatenstich für ihr millionenschweres Neubaufvorhaben in Winterbach die schnellen und unbürokratischen Abläufe bei der Baugenehmigung gelobt.

(2) Und die japanischen Investoren haben bei der Realisierung des neuen Werks von Kyocera in Waiblingen gespürt, dass wir hier „mehr als amtlich“ können. Unsere Gewerbeaufsicht war schnell und flexibel,

um für die Arbeitsabläufe auch neue Arbeitszeitmodelle zu ermöglichen.

Die beiden Beispiele zeigen: Wir können Zeichen setzen und einen konkreten Beitrag für attraktive Rahmenbedingungen leisten.

Dass es auch bei uns im Landratsamt mal hakt, will ich nicht unterschlagen. Aber wir pflegen eine Fehlerkultur und steuern nach.

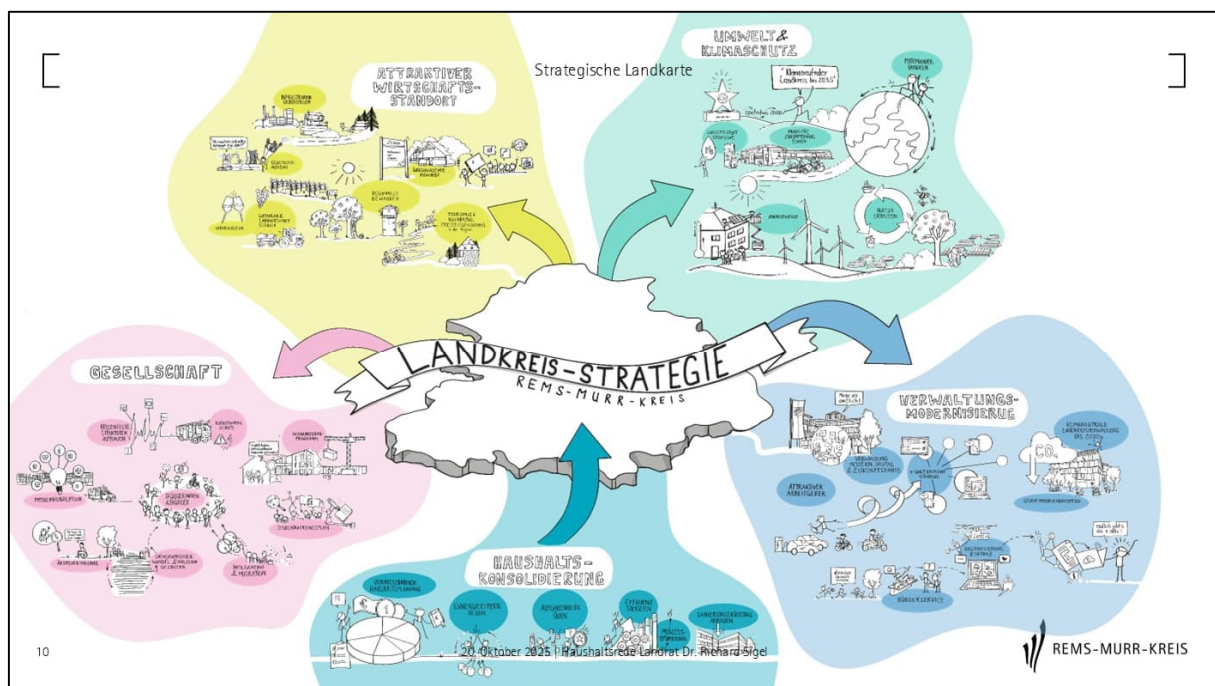
Strategische Ziele & vertrauensvolles Miteinander

Steuern bedeutet, dass man einen klaren Kurs hat, dass man seine Ziele kennt und dass man strategische Leitplanken definiert hat.

Das schafft Vertrauen und sorgt für Stabilität. Deshalb werbe ich immer wieder dafür, dass gerade in schwierigen Zeiten nicht nur um die Höhe der Kreisumlage gerungen

wird, sondern um die richtigen Weichenstellungen für die Zukunft. Wichtige Weichen haben wir im Kreistag gemeinsam gestellt.

Lassen Sie mich entlang unserer strategischen Landkarte auf einige der fünf zentralen Themenschwerpunkte eingehen:



Haushaltskonsolidierung

Solide Finanzen sind das Fundament, darauf basiert unserer Landkreis-Strategie. Seit Jahren haben wir die Haushaltskonsolidierung im Blick.

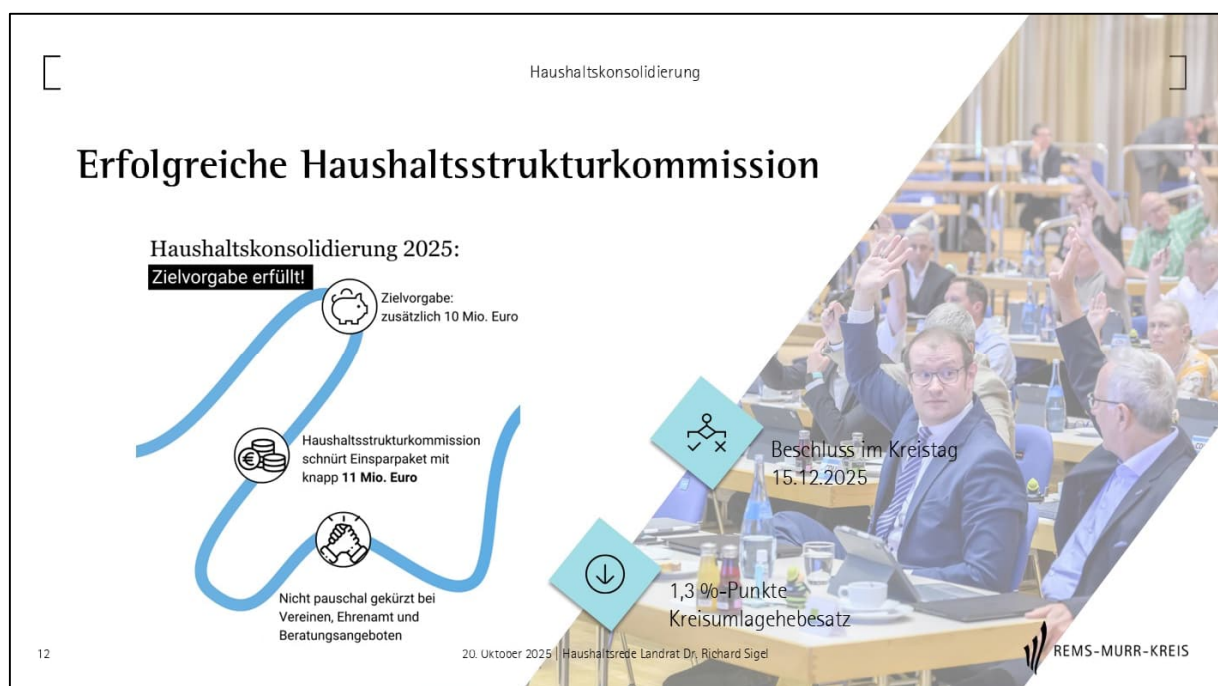
Ein wichtiges und richtiges Zeichen war, dass Kreistag und Verwaltung bereits im letzten Jahr ein „22 Millionen Sparpaket“ geschnürt und eine Haushaltsstrukturkommission eingesetzt haben. Das hat uns bei der Aufstellung des Kreishaushalts für 2026 geholfen.

Wir haben intensiv gearbeitet und den Fokus auf drei Punkte gelegt:

- (1) auf das Reduzieren von Ausgaben
- (2) auf das Erhöhen von Einnahmen und
- (3) auf das Beleuchten von Strukturen und Prozessen.

Der Arbeitsauftrag wurde erledigt und die Ergebnisse können sich sehen lassen. Das erarbeitete Paket ist ein Beleg für unsere Entschlossenheit – es verlangt viel ab, aber es ist notwendig und verantwortungsvoll.

Das Ziel bestehende Strukturen nicht kaputt zu sparen, wurde von Verwaltung und Haushaltsstrukturkommission nie aus dem Blick verloren.



Es ist kein „Paketle“, es ist ein XXL-Paket. Den Vergleich mit anderen Landkreisen müssen wir nicht scheuen – im Gegenteil.

- Investitionen werden reduziert,
- ein Stellenabbau ist eingeleitet, bereits 2026 gibt es kein zusätzliches Personal für die Landkreisverwaltung,
- die Einnahmen werden erhöht und es wird gespart, vor allem auch bei der Landkreisverwaltung selbst.

Das Sparpaket mit rund 11 Mio. Euro wurde bei der Aufstellung des Haushaltsplans für 2026 bereits eingepreist. Mit diesem Sparpaket kann bei der Kreisumlage auf 1,3 Hebesatzpunkte verzichtet werden.

Ich setze darauf, dass Sie das Sparpaket am 17. November im Kreistag abschließend bestätigen.

Wir stellen also nicht nur Forderungen an Bund und Land, sondern sind selbst aktiv, um die Haushaltslage zu verbessern.

Finanzierungsleitlinie

Noch offen ist, wie wir mit unserer Finanzierungsleitlinie umgehen.

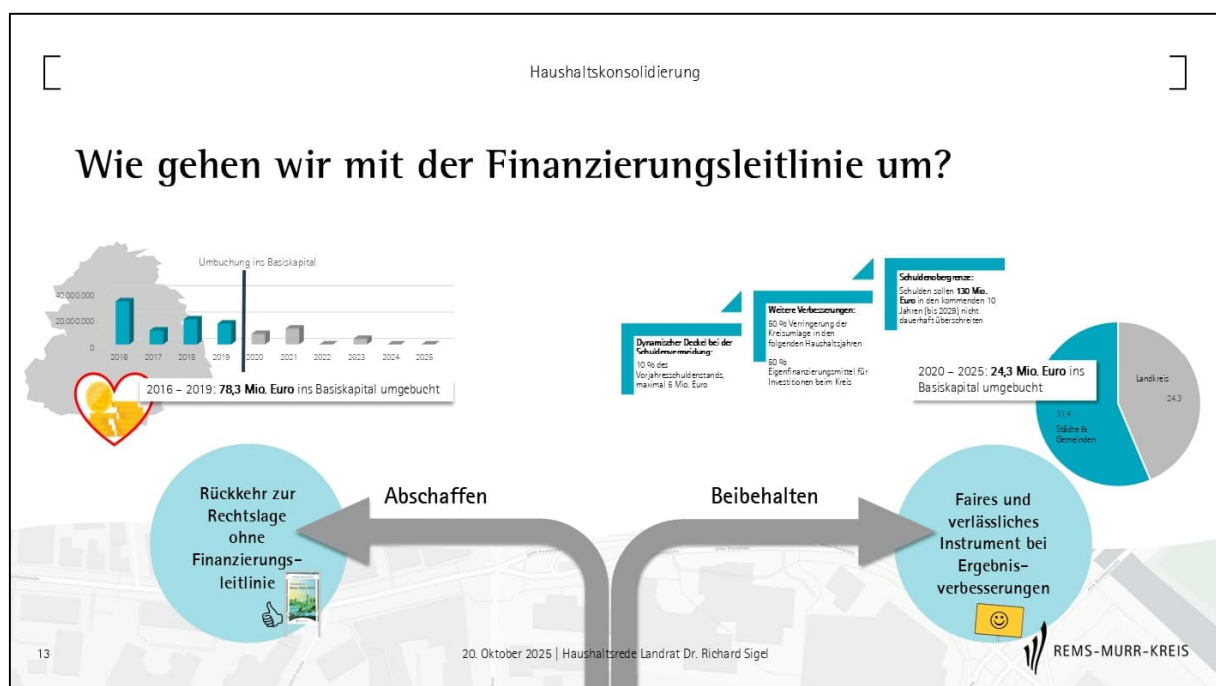
Sie ist einzigartig in Baden-Württemberg. Kein anderer Landkreis hat mit seinen Städten und Gemeinden verbindlich vereinbart, was passiert, wenn am Jahresende zu viel Kreisumlage „übrig“ ist.

Bei uns fließt dann ein Teil des Geldes zurück an die Städte und Gemeinden, nur ein Sockelbetrag verbleibt beim Landkreis. Fakt ist aber leider, dass es in den letzten Jahren nichts zum Verteilen gab.

Der Landkreis schreibt bereits das dritte Jahr in Folge negative Ergebnisse. Wir sind an den Rand der Genehmigungsfähigkeit unseres Haushalts gegangen. Das meine Damen und Herren zeigt den Ernst der Lage.

Ich bin dennoch bereit, an einem fairen und verbindlichen Verteilmechanismus festzuhalten. Das schafft Vertrauen und Verlässlichkeit.

Deshalb schlage ich Ihnen vor, dass wir das Ergebnis der Expertenkommission abwarten, die unsere Haushaltsstrukturkommission eingesetzt hat.



Verwaltungsmodernisierung

Ich habe eingangs gesagt, dass es mir darum geht, selbst Zeichen zu setzen. Das haben wir mit den Sparpaketen getan.

Das strategische Ziel der Verwaltungsmodernisierung gehört für mich aber auch dazu. Wir dürfen als Verwaltungen nichts verschlafen. Deshalb arbeiten wir an „unserem Landratsamt der Zukunft“.

Wir schaffen im kommenden Jahr keine einzige zusätzliche Stelle.

Den Stellenplan hat Ihnen Frau Off bereits im Verwaltungs-, Schul-, und Kulturausschuss vorgestellt.

Dass wir ohne zusätzliches Personal auskommen, ist nur möglich, weil wir die Verwaltung seit Jahren umkrempeln, investieren und schon weit gekommen sind.

[
Verwaltungsmodernisierung
]

Unser Landratsamt der Zukunft

„Die Offenheit neue Wege zu gehen und Neues auszuprobieren und die richtige Einstellung und Haltung unserer Mitarbeitenden sind der Schlüssel für eine zukunftsfähige Verwaltung.“



3-Zonen-Konzept –
effizient & bürgerfreundlich



New Work & Pilotprojekte –
Vorreiterrolle im Land



Unser „3-Zonen-Konzept“ hat sich regelrecht zum „Exportschlager“ entwickelt. Es gibt Landkreise, die unser Konzept komplett übernehmen. Warum? Weil es einfach, effizient und bürgerfreundlich ist. Weniger Arbeitsfläche, dafür mehr Arbeits(platz)qualität.

Nicht umsonst sind wir im Video-Clip des Landes das Gesicht einer modernen Gesundheitsverwaltung, ein Aushängeschild für den öffentlichen Gesundheitsdienst in Baden-Württemberg.

Die neuen und renovierten Gebäude unserer Gesamtimmobilienkonzeption sind sichtbar.

Das Herzstück sind aber die Menschen, die Abläufe und Prozesse.

Die Offenheit neue Wege zu gehen und Neues auszuprobieren.

Der Schlüssel für eine zukunftsfähige Verwaltung sind die richtige Einstellung und Haltung unserer Mitarbeitenden.

Eine weitere Schlüsselfunktion hat die digitale Akte. Bereits jetzt nutzen wir die Möglichkeiten der Automatisierung und Künstlichen Intelligenz.

Anfang 2026 sind wir im Landratsamt voll digital. Alle Arbeitsplätze sind dann auf digitale Aktenführung umgestellt. Damit sind wir im Land an der Spitze.

Wir arbeiten bereits am nächsten Schritt, die Potentiale der digitalen Aktenführung zu heben.

Verwaltungsmodernisierung

Schlüsselfaktor Digitalisierung



 **Digitale Akte –**
2026 vollständig umgesetzt

 **Moderne Infrastruktur –**
sichtbar bis in die Tiefgarage



17

20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Sigel

 REMS-MURR-KREIS

Lassen Sie mich das mit drei Beispielen greifbar machen:

- (1) Schulverwaltung: Wir haben über 10.000 Schülerinnen und Schüler. Diese digital zu verwalten, macht einfach Sinn.
Unsere Kultusministerin hat im Sommerinterview zu Recht die Einführung einer „Schüler-ID“ angekündigt.
Wir sind bereits auf dem Weg. Die „Übergabe“ der Schülerinnen und Schüler von den allgemeinbildenden zu den beruflichen Schulen ist bei uns digitalisiert. Das geht auf Knopfdruck, nicht mehr per Aktendeckel.
- (2) Jugendamt: Auch im Jugendamt gehen wir neue Wege. Post wird über eine digitale Poststelle verschickt, d.h. nicht mehr bei uns im

Haus. Und auf die gute alte Postzustellungsurkunde verzichten wir (weitgehend) und sparen.

- (3) Regelbefreiungsgesetz: Unser Ziel ist es, möglichst alle Bescheide umzustellen. Wir wollen perspektivisch die gesamte Korrespondenz mit den Bürgern digitalisieren und Bescheide automatisieren. Hierzu haben wir bereits einen Vorschlag nach dem neuen Regelbefreiungsgesetz beim Land eingereicht.

Zukunftstheke: Sie können aber sicher sein. Die Herausforderung, beim Digitalisieren niemand abzuhängen haben wir im Blick. Wir planen eine Zukunftstheke, eine Anlaufstelle, bei der man immer noch persönlich nachfragen kann und beraten wird.

Sie sehen, aus einer „innovativen Baustelle“ ist ein modernes Landratsamt geworden. Wir kommen mit der Verwaltungsmodernisierung voran.

Klima- und Umweltschutz

Richtig gut vorangekommen sind wir bei der Wieslauftalbahn.

Der Wiederaufbau wurde planmäßig abgeschlossen. Unser Wiesel fährt seit September wieder auf der gesamten Strecke – pünktlich wohlgemerkt!

Das 30jährige Jubiläum in diesem Jahr wurde zu einem Freudenfest!

Wir haben mit dem Wiesel die Zeichen gesetzt, von denen ich eingangs gesprochen haben. Wir haben gezeigt was möglich ist, wenn man pragmatisch anpackt und macht.

Klimaschutz pragmatisch, aber mit klarem Ziel

Dieser Pragmatismus, der Blick für das Machbare wird unsere Anstrengungen im strategischen Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz weiterhin prägen. Aus dem Blick verlieren dürfen wir unsere Ziele im Klima- und Umweltschutz aber nicht.

Deshalb schließen wir unsere Schulen und das Landratsamt in Backnang an das Nahwärmenetz unserer Biovergärungsanlage an.

Und mit den Mitteln aus dem Investitionspaket könnten wir gleich noch die weiteren Sanierungen bestritten werden und Platz schaffen, für weitere Arztpraxen in unserem Gesundheitszentrum in Backnang.

Klimaschutz ist und bleibt eine Notwendigkeit. Wir müssen uns zudem mit den Herausforderungen der Klimaanpassung beschäftigen.

Pragmatisch handeln, ohne das Ziel aus dem Blick zu verlieren heißt auch: Wir haben z.B. im Haushaltsplan 2026 keine Mittel und kein zusätzliches Personal für einen Klimamobilitätsplan vorgesehen.

Wir haben die Grundlage geschaffen, wir wissen, wo die Herausforderungen liegen. Es müssen schlicht mehr Menschen den ÖPNV nutzen, mehr Menschen auf (unnötige) Fahrten mit dem eigenen Auto verzichten.

Angesichts der Probleme auf der Rems- und Murrchiene und der Perspektiven bis ins Jahr 2027 ist das aber sehr viel verlangt.

Umwelt- und Klimaschutz

Blick für das Machbare beim Klima- und Umweltschutz

Keine Mittel und kein zusätzliches Personal für Klimamobilitätsplan

Pragmatismus statt Planflut

20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Sigel

REMS-MURR-KREIS

Mobilitätspass – nicht jetzt!

Verzichten sollten wir daher auf die Einführung eines Mobilitätspasses, oder nennen wir das Kind doch beim Namen: eine Mobilitätsabgabe.

Ich gebe zu, die Möglichkeit, die das neue Mobilitätsgesetz in Baden-Württemberg jetzt eröffnet, klingt auf den ersten Blick verlockend. Gerade mit Blick auf die schwierige Haushaltslage.

Wir werden uns hierzu kreispolitisch positionieren müssen.

Um was geht es?

Wir könnten bis zu 36 Mio. Euro Einnahmen erzielen, wenn wir jedem Bürger, jeder Bürgerin 10 Euro „abknöpfen“ – rechnerisch wohl gemerkt.

Allerdings sind die Einnahmen nicht dazu gedacht, Löcher im Kreishaushalt zu stopfen, sondern wir müssten Verbesserungen im ÖPNV finanzieren.

Und überhaupt, wir müssten erst noch weitere Millionen in den ÖPNV investieren, denn gefordert wird überall ein 30 Minuten Takt.

Das meine Damen und Herren, ist für mich nicht der pragmatische Blick auf das Machbare, mit dem wir Klima- und Umweltschutz vorantreiben sollten.

Umwelt- und Klimaschutz

Mobilitätspass – nicht jetzt

Rems-Murr-Kreis
Chaos auf Rems- und Murrbahn spitzt sich bis 2027 dramatisch zu
Park Südwestfalen 14.02.2025 - 14:01 Uhr



Pendler im Rems-Murr-Kreis müssen sich auf einen jährlichen Streik einstellen. Doch 2027 könnte das bisherige Chaos noch in den Schatten stellen.

⚡

7 Mio. Euro Investitionen erforderlich

Hoher Bürokratieaufwand

Backnang
Zug fällt heute aus



 **Vorschlag:**
Verzicht auf Mobilitätspass





Mobilitätspass

21

20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Sigel

Erst recht, weil wir erst eine Administration aufbauen müssten, um die Mobilitätsabgabe zu verwalten. Denn allen Bürgern, die ein ÖPNV-Ticket haben, müsste ja „ihr Guthaben“ wieder gutgeschrieben werden.

Ich frage mich: Warum hat man nicht einfach die Preisgestaltung beim Deutschlandticket auskömmlich gestaltet!?

Dann hätten jetzt wir keine weitere Finanzierungslücke, sondern eine auskömmliche Finanzierung und mehr Geld in der Kasse.

Ich frage Sie: Wie wollen wir den Menschen im Kreis vermitteln, dass wir Ihnen zusätzliches Geld „abknöpfen“, solange auf der

Rems- und Murr-Schiene das Chaos herrscht?

Ich wäre hier zurückhaltend.

Im Rems-Murr-Kreis muss erst der Schienenverkehr (nach Stuttgart) wieder funktionieren. Bis dahin meine Damen und Herren, sollten wir lieber die Dinge, die wir gut machen, noch besser machen. Dafür arbeiten wir bereits seit dem Sommer. Wir haben einmal mehr unsere Medizinkonzeption an die aktuellen Herausforderungen angepasst.

Sonntagsverkehr mit der Wieslaufbahn prüfen

Damit komme ich nochmal zu unserem Wiesel und ganz konkret zu unserem Kreishaushalt zurück. Wir haben nicht nur das Wiesel wiederaufgebaut, sondern seit Jahren für eine Kostenbeteiligung des Landes bei der Finanzierung der Nebenbahnen gekämpft.

Erfolgreich - das Land steigt jetzt in die Finanzierung ein. Wir steigern die Einnahmen. Auch das ist Teil unserer Haushaltskonsolidierung.

Ich bin als Schwabe nicht dafür, dass man eingenommenes Geld gleich wieder ausgibt. Und trotzdem der Vorschlag: Lassen Sie uns über einen Sonntagsverkehr beim Wiesel nachdenken.

Warum nicht, wenn es sich rechnet. Bevor wir das Geld zurückgeben müssen, weil wir sonntags nicht fahren, verbessern wir doch lieber das Verkehrsangebot für unsere Bürger.

Auf der Wieslaufbahn sogar mit Pünktlichkeitsgarantie 😊



Gesellschaft

Unser Wiesel meine Damen und Herren ist eng mit den Schülerinnen und Schülern verbunden und damit wäre ich bei Schule, Bildung und den gesellschaftlichen Themen.

Gemeinsam mit Ihnen, als gewählte Vertreterinnen und Vertreter des Landkreises sind wir nah bei den Menschen, nah bei den Themen.

Sie kennen daher den Forderungskatalog des Landkreistages an Bund und Land in Sachen Bundesteilhabegesetz, Schulbegleitung und Ganztagesförderung.

Die Finanzverhandlungen am 10. Oktober haben erste Ergebnisse gebracht. Die desaströse Finanzlage der Kommune wird vom Land erkannt.

Unser Ministerpräsident hat seiner Ankündigung bei der Landkreisversammlung Taten folgen lassen. Die Landesregierung sorgt dafür, dass es nicht noch schlimmer wird.

Die kommunale Ebene soll spürbar entlastet werden. Sie dürfen sicher sein, das berücksichtigen wir auch bei der Höhe der Kreisumlage. Das war immer meine Zusage.

Aber bevor ich zur Kreisumlage komme, noch ein kurzer Blick noch auf einige gesellschaftspolitische Fragen:

Ehrenamtskarte nicht einführen

Wie gehen wir beispielsweise mit der Ehrenamtskarte um?

Das Ehrenamt hat für uns im Landkreis einen hohen Stellenwert. Beim Ehrenamt und den Vereinen haben wir in der Haushaltsstrukturkommission den Rotstift kaum angesetzt.

Aber brauchen wir tatsächlich auch noch eine Ehrenamtskarte?

Wir haben uns bisher fraktionsübergreifend klar dagegen ausgesprochen.

Das Land hat allerdings nachgesteuert, ist auf einige Kritikpunkte eingegangen. Führen wir die Ehrenamtskarte jetzt doch ein?

Wir bekämen - einmalig - 30.000 Euro für Öffentlichkeitsarbeit. Zudem soll es doch möglich sein, gewerbliche Angebote zu integrieren.

Klingt verlockend, in der Sache meine Damen und Herren ändert das aber für mich nichts:

Die Ehrenamtskarte ist und bleibt mehr Bürokratiemonster, als echte Wertschätzungskultur.

Ich schlage Ihnen vor, wir belassen es dabei. Verzichten wir darauf.

.

Gesellschaft

Haushalt mit Haltung: Für das Ehrenamt, gegen Bürokratie

Vorschlag:
Verzicht auf Ehrenamtskarte

Mehr Bürokratiemonster als Wertschätzung

Unterstützung für Ehrenamt und Vereine bleibt bestehen – Mittel im Haushalt nicht gestrichen.

20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Sigel

REMS-MURR-KREIS

Wir müssen unsere SBBZ stärken

Nicht verzichten können wir (eigentlich) auf den Neubau für unsere Fröbelschule in Schorndorf. Sie platzt aus allen Nähten.

Es stellt sich in Schorndorf die Frage, ob wir diese Investition als Landkreis und Schulträger stemmen können und wollen.

Eine so innovative Lösung, wie mit unserer Abfallwirtschaft und einer Außenstelle in der Stuttgarter Straße gibt es hier leider nicht.

Und trotzdem, eine Planungsrate ist im Haushalt 2026 für das Projekt eingestellt.

Mir ist wichtig, dass das Projekt nicht ins Stocken gerät.

Aber für den Erweiterungsbau braucht es ein klares Bekenntnis des Kreistages, dass wir investieren, dass wir Rahmenbedingungen schaffen, die eine angemessene Betreuung ermöglichen.

Dieses Signal zu setzen, könnte Ihnen leichter fallen, wenn ich Ihnen sage, dass das Land bei den SBBZ die Problemlage erkannt hat und handelt.

[
Gesellschaft
]

Zukunftsfähige Bildung braucht klare Signale – vom Kreis und vom Land

Schulbegleitungen kaum noch finanzierbar

Der Landkreis wird unter dem gegenwärtigen Kosten für die Eingliederungsgehilfe für Kinder mit zusätzlicher Betreuung. Mitfallkosten: Strukturkosten des Jugendberufs, Geld zu sparen, durch die Eingliederungsgehilfe und Jugendberufs.



Einmalige Entlastung – langfristige Finanzierung bleibt offen



Kreistag muss Investitionsbereitschaft für Fröbelschule Schorndorf zeigen

26
20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Sigel


Seit letzter Woche wissen wir: Für unsere laufenden Projekte bekommen wir deutlich höhere Förderungen aus der Staatskasse. In der Stuttgarter Straße sind es fast 80 Prozent. Das spart uns jährlich einen sechsstelligen Betrag und verringert die Schuldenlast auf Jahre.

Damit schafft das Land ein Stück Vertrauen und Verlässlichkeit bei der Finanzierung. Dafür bin ich dankbar, denn mit solchen Förderungen bleiben wir handlungsfähig. Denn für unsere SBBZ muss auch an anderer Stelle gebaut werden.

- In Murrhardt ist an der Bodelschwingh-Schule im kommenden Jahr die Sanierung des Schwimmbeckens eingeplant und auch hier steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler entgegen unseren bisherigen Prognosen überproportional schnell an.
- Für die Christian-Morgenstern Schule in Waiblingen planen wir eine Erweiterung, damit die gesetzliche vorgesehene Ganztagesbetreuung möglich wird.

Die Einigung mit dem Land in Sachen Schulbegleitung verschafft uns etwas Luft, aber leider nur einmalig. Das Problem, dass wir immer mehr Bedarfe haben und zu wenige Lehrkräfte wird bleiben und erneut Löcher in unseren Haushalt reißen, wenn es keine langfristige Finanzierung gibt.

Berufliche Schule – Für Innovation und Weltraum begeistern

Bei unseren beruflichen Schulen arbeiten wir ebenfalls am Abbau des Sanierungsstaus. Sie sind Teil unserer „Klima Roadmap“.

Das ist wichtig, denn duale Ausbildung findet an unseren beruflichen Schulen statt, dort werden (auch) Meister und Techniker ausgebildet.

Das erfordert zeitgemäße Rahmenbedingungen. Wir müssen schon in der Ausbildung auf der Höhe der Zeit sein, wenn wir unsere Unternehmen mit qualifizierten Fachkräften versorgen wollen.

Daran sollte die Politik denken, wenn man - wie jüngst der CDU-Fraktionsvorsitzende Manuel Hagel - künftig eine höhere „Meisterprämie“ zahlen will. Der Vorschlag von Manuel Hagel ist gut, der Vorschlag ist richtig. Wir müssen die duale Ausbildung stärken. Das fordern wir mit unserer Fachkräfteteallianz seit Jahren.

Es muss dann aber ausreichend Geld da sein, dass wir in unsere beruflichen Schulen investieren und ein attraktives Bildungsangebot anbieten können. Es ist unverzichtbar für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes, in Innovation und Zukunftshemen zu investieren.

Ich schlage deshalb vor, dass wir prüfen, ob wir nicht im Bereich Luft- und Raumfahrt einen neuen Schwerpunkt in unseren beruflichen Schulen setzen können.

Es ist ein Zukunftsthema und wir haben mit TESAT in Backnang ein Unternehmen, das führend in der Raumfahrt und Satelliten-Technologie ist.

Lassen sie uns junge Menschen schon an unseren Schulen für den „Weltraum“ begeistern, so wie wir es in „Lernwerkstatt Wasserstoff und Elektromobilität“ in Backnang und im „Skills Lab“ für die Pflegeausbildung an der Maria-Merian-Schule tun.

[
Gesellschaft
]

Berufliche Schulen – für Innovation und Weltraum begeistern

Vorschlag:
Schwerpunkt Luft- und Raumfahrt
in unseren BSZ prüfen

Investitionsprogramm für zeitgemäße
Ausbildungsbedingungen

20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Siegel

REMS-MURR-KREIS

Gesundheitsversorgung

Pflegeschule umsetzen

Das Zukunftskonzept „Pflege Campus“ steht. Unser Kurs wird vom Sozialministerium unterstützt.

Jetzt ist nur noch offen, wie hoch die Förderusage des Landes ausfällt.

Sobald dies feststeht, sind Sie gefordert.

Sie entscheiden als Kreistag, möglicherweise noch in der letzten Kreistagssitzung in diesem Jahr, ob wir in eine attraktive Pflegeausbildung bei uns im Landkreis investieren.

Um Ihnen die Entscheidung möglichst leicht zu machen, können wir hoffentlich wieder eine Top-Förderquote mit dem Land verhandeln.

[
Gesellschaft
]



Strategische Weichenstellungen für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung

Teil der
Medizinkonzeption

Pflege-Campus als strategisches Ziel

Kreistag gefordert: Grünes Licht für Bau der neuen Pflegeschule erforderlich.



Sozialministerium
unterstützt unseren Kurs





Versorgung und
Pflege-Ausbildung im
Landkreis stärken

29

20. Oktober 2024 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Sigel



REMS-MURR-KREIS

Klage gegen Schließung der Notfallpraxen zurückstellen

Und Sie müssen entscheiden, ob wir die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) wegen Schließung der Notfallpraxen in Schorndorf und vor allem in Backnang verklagen.

Sie haben vor der „Sommerpause“ einen entsprechenden Prüfauftrag an Rems-Murr-Kliniken und Verwaltung formuliert.

Seither ist viel passiert. Unsere Kinderarztpraxis in Backnang ist gestartet. Die Abläufe in Winnenden haben sich unter Leitung unserer neuen Chefärztin eingespielt.

Wir haben aber mehr Patienten in der Notaufnahme.

Die Ergebnisse der Evaluation werden wir in der Gesundheitskonferenz und im Sozialausschuss im Herbst noch vorstellen.

Stand jetzt schlage ich allerdings vor, dass wir eine Klage weiterhin zurückstellen und auch die Reformen der neuen Gesundheitsministerin abwarten.

Gesundheitspunkte im Blick behalten

Gerne aufgreifen würde ich das Konzept unserer Gesundheitspunkte. Wenn es das erklärte Ziel unserer neuen Gesundheitsministerin ist, unnötige Arztkontakte zu vermeiden, dann müssten wir mit dem Konzept goldrichtig liegen. Grünes Licht gibt es dafür allerdings noch nicht.

[
Gesellschaft
]



Schließung Notfallpraxen

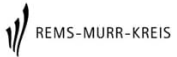
Klage aktuell nicht zielführend



Neue Chance für Gesundheitspunkte?



Kinderarztpraxis in Backnang gestartet

29
20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Siegel
Kinderarztpraxis


Ambulantisierung weiterverfolgen

Dafür können wir die Ampel in Sachen „Ambulantisierung“ auf grün stellen. Es war ein dickes Brett, aber es ist gebohrt.

Wir haben ab dem kommenden Jahr wieder Zugriff auf ambulante OPs in unseren Gesundheitszentren in Backnang, Winnenden und Schorndorf. Damit können wir die Ambulantisierung vorantreiben und sind gerüstet, bestenfalls verringern wir so unser Klinikdefizit.

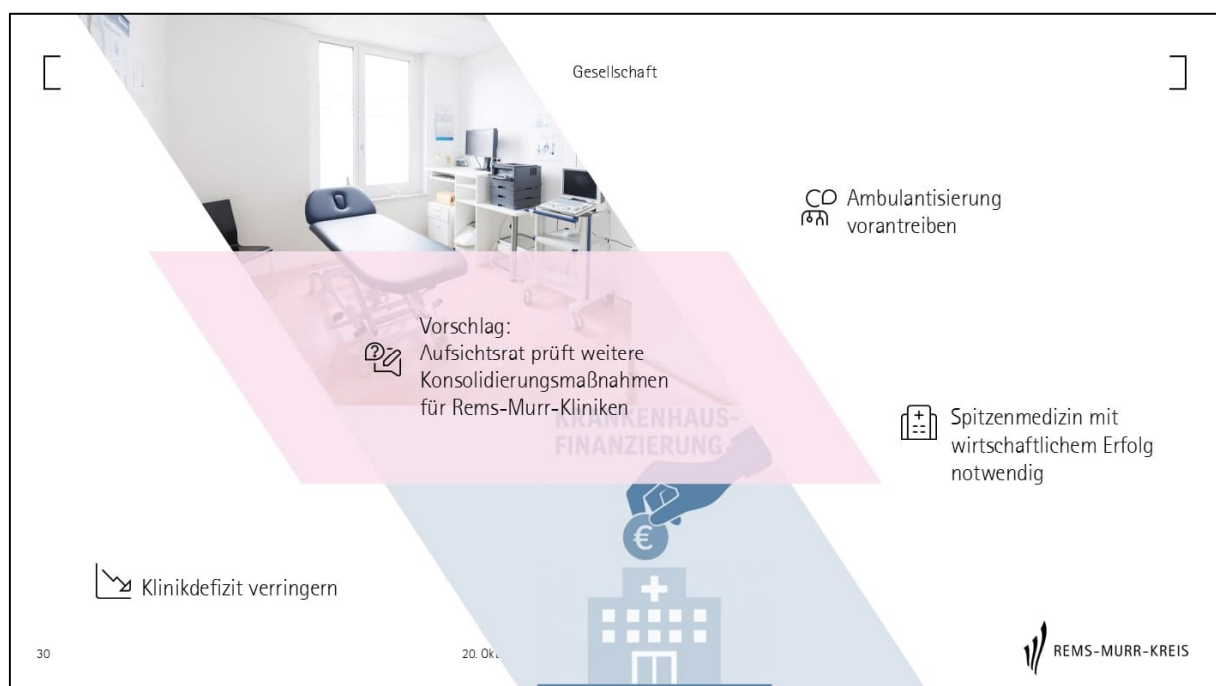
Prüfauftrag: Aufsichtsrat bewertet Folgen der Krankenhausreform

Neben Spitzenmedizin ist wirtschaftlicher Erfolg der Kliniken bitter notwendig, denn wie eingangs gesagt, gibt es Stand jetzt keine strukturelle Entlastung durch die Krankenhausreform.

Die angekündigten Einmalzahlungen mit der Gießkanne, sprich 3,45 Prozent machen gerade mal 5 Millionen aus. Das klingt viel, ist aber bei einem geplanten 27,5 Mio. Defizit zu wenig, viel zu wenig. Und das liegt nicht an der hervorragenden Arbeit unserer Ärzteschaft und des Pflege-personals. Die nahezu Vollausslastung der Kliniken beweist tagtäglich: Unsere Kliniken werden dringend gebraucht.

Ich schlage Ihnen dennoch einen Auftrag an den Aufsichtsrat der Rems-Murr-Kliniken vor: Er sollte in einer Klausur prüfen, welche (u.U. auch einschneidenden) Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzen beitragen. Die Qualität der medizinischen Versorgung für unsere Bürgerinnen und Bürger darf natürlich nicht gefährdet werden.

Aber sollte es mit der neuen Bundesregierung keine strukturelle Entlastung durch die Krankenhausreform geben, müssen wir nachsteuern.



Krisenfeste Strukturen weiter ausbauen

Zu hinterfragen, ob wir beim Wohnungsbau unsere Schlagzahl verringern, ist notwendig. Wohnungsbau ist keine originäre Aufgabe eines Landkreises. Unser Engagement sucht seinesgleichen.

Ganz anders, der Aufbau krisenfester Strukturen. Das ist eine Pflichtaufgabe, eine Notwendigkeit, die bei uns im Landkreis seit Jahren einen hohen Stellenwert hat.

Das hat sich im vergangenen Jahr im Ernstfall ausgezahlt.

Egal ob Notfallseelsorge oder gut ausgestattete Rettungskräfte, wenn es darauf ankommt, ist es unverzichtbar, dass schnell Hilfe kommt.

Mit unserem neuen Kreisbrandmeister werden die Strukturen (neues Amt) weiter stärken, der Bau der neuen Leitstelle schreitet voran, das stellt sicher, dass im Ernstfall auch zukünftig jemand rangeht.

Es hilft aber nicht, wenn nur wir unsere Hausaufgaben machen.

Ein Beispiel ist das Pegelmessnetz. Wir haben das Frühwarnsystem mit unseren Städten und Gemeinden aufgebaut.

Was fehlt ist die Schnittstelle des Landes zur Hochwasserzentrale. Die fehlt immer noch. Da wünsche ich mir mehr Verlässlichkeit.

Gesellschaft

Krisenfeste Strukturen – investieren wo es zählt

Schnelle Hilfe rettet Leben – aber nur im Zusammenspiel

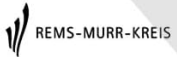
- Frühwarnsystem mit Kommunen aufgebaut (Pegelnetz)
- Fehlende Schnittstelle zur Hochwasserzentrale des Landes gefährdet Wirksamkeit

Verlässlichkeit des Landes gefordert

- Förderbescheid für neue Rettungswache steht aus
- DRK geht in Vorleistung – Vertrauen in Zusagen des Landes



Pflichtaufgabe

32
20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Sigel


Attraktiver Wirtschaftsstandort

Verlässlichkeit schafft Vertrauen. Und damit bin ich abschließend bei den Rahmenbedingungen für einen attraktiven Wirtschaftsstandort.

Auch hier arbeiten wir nicht nach dem Zufallsprinzip, sondern haben Ziele und einen klaren Fahrplan.

Das gilt für unsere Straßen und Radwege, für den Ausbau des Mobilfunk- und Glasfasernetzes und nicht zuletzt Angebote der Naherholung.

Gute Infrastruktur macht Lebensqualität aus und ist Standortfaktor.

Wir richten unsere Ausbaupläne an Umfragen und Daten aus. Zahlen, Daten und Fakten, die uns die zahlreichen Messstellen liefern, die wir aufgebaut haben.

Dass wir Stück für Stück am Erreichen der Ziele gearbeitet haben, zeigt die eingangszitierte Umfrage der IHK. Wir bieten nicht nur schnelles Internet, wir bieten Lebensqualität für die Menschen, die hier leben.

Das meine Damen und Herren werden wir im kommenden Jahr beim Landwirtschaftlichen Hauptfest auch mit gekürztem Budget erneut zeigen.

Attraktiver Wirtschaftsstandort

Verlässliche Infrastruktur – Fundament für Lebensqualität und wirtschaftliche Stärke



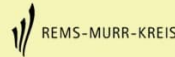


Verlässlichkeit schafft Vertrauen und stärkt den Standort.

Gute Infrastruktur bedeutet Lebensqualität für die Menschen.

Klare Ziele und Fahrplan

20. Oktober 2025 | Haushaltsrede Landrat Dr. Richard Sigel



Kreisumlage

Und damit komme ich schlussendlich zum Budget, zur geplanten Höhe der Kreisumlage für 2026.

Wir haben bis zur Sommerpause damit gerechnet, dass es „nicht noch schlechter wird“. Unser Ziel war eine stabile Kreisumlage.

Wir wollten den Kreisumlagesatz nicht erhöhen.

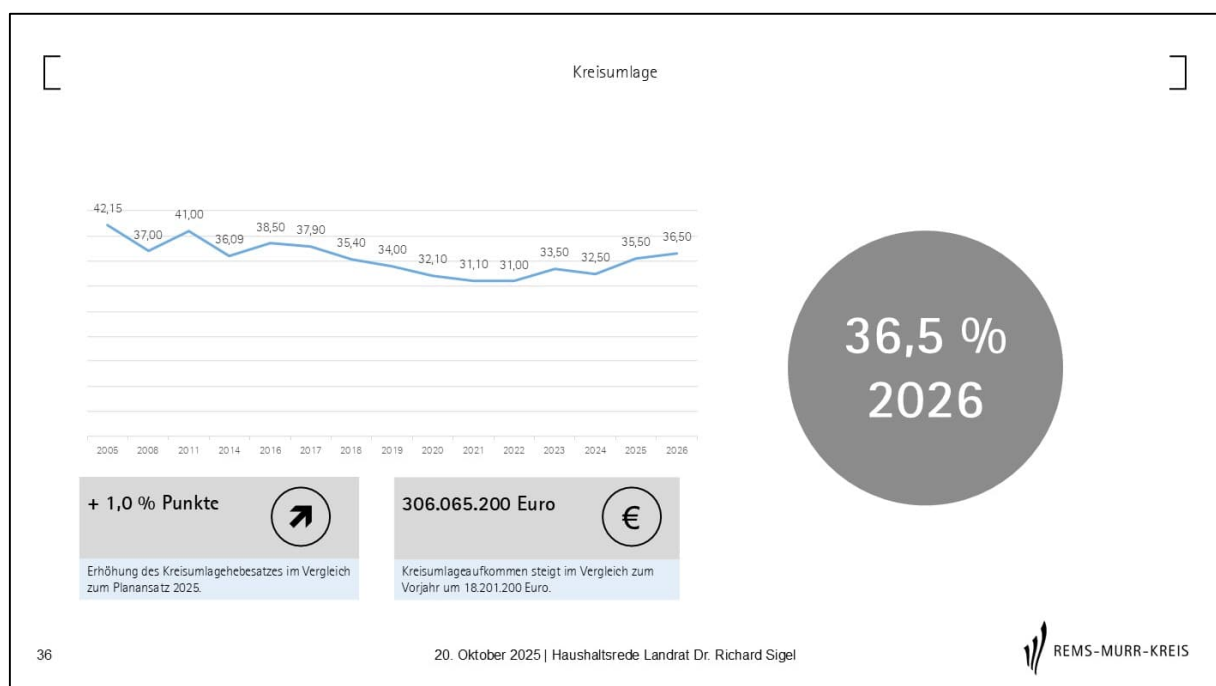
Angesichts der gestiegenen Sozialausgaben und hohen Klinikdefizite war dieses Ziel nicht realistisch. Die Klinikdefizite und Sozialausgaben hängen wie ein Mühlstein an unserem Hals. Diese Planung ist durch

die Einigung mit dem Land, die faire Beteiligung der Städte, Gemeinden und Landkreise am Milliardenpaket des Bundes allerdings überholt.

Ich muss nochmals betonen, diese Einigung löst nicht alle Probleme.

Insbesondere die Bundesregierung bleibt strukturelle Reformen schuldig.

Wir kommen mit den Zugeständnissen des Landes und der Beteiligung am Investitionspaket des Bundes unserem Ziel, die Kreisumlage stabil zu halten, vielleicht doch ein Stück näher. Wir werden aber den Sparkurs halten (müssen).



Daher kann und will ich Ihnen aber heute nicht schon eine konkrete Senkung der Kreisumlage versprechen. Diese Zusage wäre nicht seriös. Das würde unserer soliden Planung widersprechen.

Uns fehlen leider noch die Zahlen, die konkrete Berechnung, wie sich die Einigung mit dem Land auswirkt und dass eine unbürokratische Weitergabe der Bundesmittel funktioniert.

Und es fehlt noch etwas: Die Herbststeuerschätzung.

Beides kommt in den nächsten beiden Wochen. Dann kommt ein Update zur Höhe der Kreisumlage.

Ich sage aber heute gerne zu, dass wir Verbesserungen aus dem Paket und der Herbststeuerschätzung an die Städte und Gemeinden weitergeben. Das ist mir wichtig, denn nur als kommunale Familie sind wir stark.

Fazit

Unser Kreiskämmerer Mathias Rebmann wird Ihnen jetzt das Zahlenwerk erläutern, das hinter meinen Ausführungen steht.

Er hat es gemeinsam mit Frau Dr. Bilsdorfer, Frau Bitzer und dem Team der Kämmererei erarbeitet.

Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank. Ich bin aber auch stolz auf eine Mannschaft im Landratsamt, die sich auf der Suche nach einspar- und Konsolidierungsmaßnahmen nicht gescheut hat, auch unangenehme Themen anzupacken und Herrn Mayer Herr Reiner und Frau Bürtsch, bei denen immer wieder alle Fäden zusammenliefen.

Kreiskämmerer Matthias Rebmann

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Sigel, sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse, sehr geehrte Gäste, liebe Mitarbeitende aus der Verwaltung, wie von Herrn Dr. Sigel angekündigt, darf ich Ihnen

die Zahlen, Daten und Fakten des Etatentwurfs für das kommende Haushaltsjahr vorstellen. Das Werk steht Ihnen ab sofort im Gremieninformationssystem zur Verfügung.

Kreisfinanzen | Haushaltsplanentwurf 2026



1

20. Oktober 2025 | Haushaltsrede

REMS-MURR-KREIS

Damit Sie über die finanzwirtschaftliche Lage des Rems-Murr-Kreises informiert sind, legen wir Ihnen in gewohnter Weise auch den Jahresabschluss 2024 sowie den Beteiligungsbericht für das vergangene Jahr vor.

Den Finanzzwischenbericht 2025, den Personalbericht 2025 sowie den Stellenplan 2026 haben wir Ihnen bereits in der VSKA-Sitzung am 29. September 2025 übergeben und transparent erläutert.

Bevor ich nun in die inhaltliche Erläuterung einsteige, möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Beteiligten in der Verwaltung für die Mühen und die Unterstützung bei der Erstellung des Planwerkes bedanken – insbesondere beim gesamten Amt für Finanzen, stellvertretend bei Ihnen, liebe Frau Bitzer und Herrn Fahrner.

Aber kommen wir nun zu den Zahlen, Daten und Analysen, die hinter den strategischen Themen stehen.



Gesamtwirtschaftliche Ausgangslage

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
lassen Sie uns einen Blick auf die aktuelle
desaströse Lage der Kommunalfinanzen
werfen:

Deutschland steckt, nach Einschätzung
führender Institute, in der mit Abstand
längsten Stagnationsphase seit 1949. Au-
ßenwirtschaftlich belasten handels- und

geopolitische Risiken wie die Zollpolitik der
USA, die noch angespannte Lage im Na-
hen Osten sowie die Folgen des russischen
Angriffskriegs gegen die Ukraine die Kon-
junkturaussichten. Gleichzeitig bleibt die
Binnennachfrage schwach, da Unterneh-
men auch aufgrund dieser geopolitischen
Unwägbarkeiten nur zurückhaltend inves-
tieren.

Rahmendaten | Gesamtwirtschaftliche Ausgangslage

Presse

Kommunales Finanzierungsdefizit im 1. Halbjahr 2025 bei 19,7 Milliarden Euro

**Kommunalhaushalte kollabieren –
bislang undenkbare Verschuldungsspirale droht**



staatsanzeiger.de

"Weckruf": Gemeindetag fordert Bund zum Handeln auf



Jahr	Schätzung	Ist 2024
2024	447,1	32,0
2025	462,6	35,3



Jahr	Schätzung	Ist 2024
2024	418,6	145,9
2025	431,3	148,1

**Landkreistagspräsident Brötel: „So desaströs und
perspektivlos habe ich es noch nie erlebt“**

STATIS
Statistisches Bundesamt

DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund

Landkreistag
BADEN-WÜRTTEMBERG

KREISFINANZBERICHT
2025

REMS-MURR-KREIS

Die Folge ist klar: Anders als in besseren Zeiten steigen die Steuereinnahmen längst nicht mehr so robust an wie früher. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Mai-Steuerschätzung 2025 wider.

Im Gegensatz dazu explodieren die Ausgaben in einem atemberaubenden Tempo auf kommunaler Ebene. Laut Umfrage der KfW stiegen bundesweit die Ausgaben für Sozialhilfe und Bürgergeld um 12 Prozent, Personal um 9 Prozent, Kinder- und Jugendhilfe um 17 Prozent und bei der Eingliederungshilfe um 14 Prozent.

Im Jahr 2024 bedeutet das für die kommunalen Kern- und Extrahaushalte Deutschlands ein Rekorddefizit von 24,8 Milliarden Euro. Damit überstieg das Minus das des Jahres 2023 (ca. 6,6 Milliarden Euro) um das Vierfache.

Für die erste Hälfte des Jahres 2025 zeigt sich, dass sich dieser Trend nicht nur fortsetzt, sondern verschärft. Das Defizit liegt in diesem Zeitraum bei 19,7 Milliarden Euro, bei einem Ausgabenanstieg von 6,9 %, während die Einnahmen lediglich um 6,2 % zunahmen.

Nicht zuletzt hat der Präsident des Gemeindetags Steffen Jäger einen Brief an die Bürgerinnen und Bürger verfasst, in dem er deutlich macht, wie schlecht es momentan um die Städte und Gemeinden steht und dass es mutige Reformen braucht. Dabei stellt sich auch die grundsätzliche Frage: Was kann und muss der Staat leisten – und was kann er nicht mehr leisten, ohne sich selbst zu überfordern.

Auch die Finanzplanungsjahre danach werden die Kreisfinanzen vor erhebliche Schwierigkeiten stellen, da sich wie erwartet eine Tendenz zu stagnierender, wenn nicht gar rückläufiger Steuerkraft abzeichnet.



Rahmendaten der Haushaltsplanung

Deshalb wurde für die Haushaltsplanung 2026 folgende Rahmendaten der Kreiskämmerei Anfang Mai ausgegeben:

Zentrale Vorgabe war, dass kein Planansatz die Obergrenze des Durchschnitts der drei vorangegangenen Rechnungsergebnisse reißt. Kostensteigerungen bei den nicht beeinflussbaren Kosten sollten, soweit möglich, in den vorgegebenen Budgets aufgefangen und abgedeckt.

Ebenso war es eine klare Vorgabe, Einsparpotenziale zu identifizieren und bereits bei der Mittelanmeldung zu berücksichtigen. Das Ziel, den Haushalt um 10 Millionen Euro durch strukturelle Einsparmaß-

nahmen und den Abbau freiwilliger Leistungen zu konsolidieren, wurde hausintern deutlich kommuniziert.

Darüber hinaus war die Vorgabe, die Personalaufwendungen maximal, um die Tarifsteigerungen zu erhöhen, bestenfalls zu unterschreiten und Mehrbedarfe verwaltungsintern zu kompensieren. Ein Stellenzuwachs wurde bereits frühzeitig kategorisch ausgeschlossen.

Für die Investitionen galt es Fortführungsinvestitionen entsprechend des Planungsfortschritts bzw. der Kostenentwicklung zu aktualisieren. Neue Investitionen sollten vermieden werden und durften nur im Rahmen der geltenden Kreistagsbeschlüsse angemeldet werden.

[
Rahmendaten | Vorgaben der Kreiskämmerei zur Haushaltsplanung
]

Interne Ziele und Prämissen (Stand Mai 2025)

- Durchschnittliches Rechnungsergebnis 2022-2024 grundsätzlich als Obergrenze
→ *Steigerungen bzw. nicht beeinflussbare Kostenmassen sind entsprechend zu kalkulieren und nachvollziehbar zu begründen*
- Haushaltskonsolidierung: (Sparziel: 10 Mio. Euro)
Ziel: Strukturelle Einsparungen und Freiwilligkeitsleistungen Kreisumlage stabil halten
- Personal: maximale Erhöhung um Tarifsteigerung – gleichbleibender bis abfallender Stellenplan
- Neue Investitionen dürfen nur im Rahmen der geltenden Kreistagsbeschlüsse angemeldet werden.






5

20. Oktober 2025 | Haushaltsrede



Zusammenfassung wesentlicher Veränderungen Haushalt 2025 zu Haushalt 2026

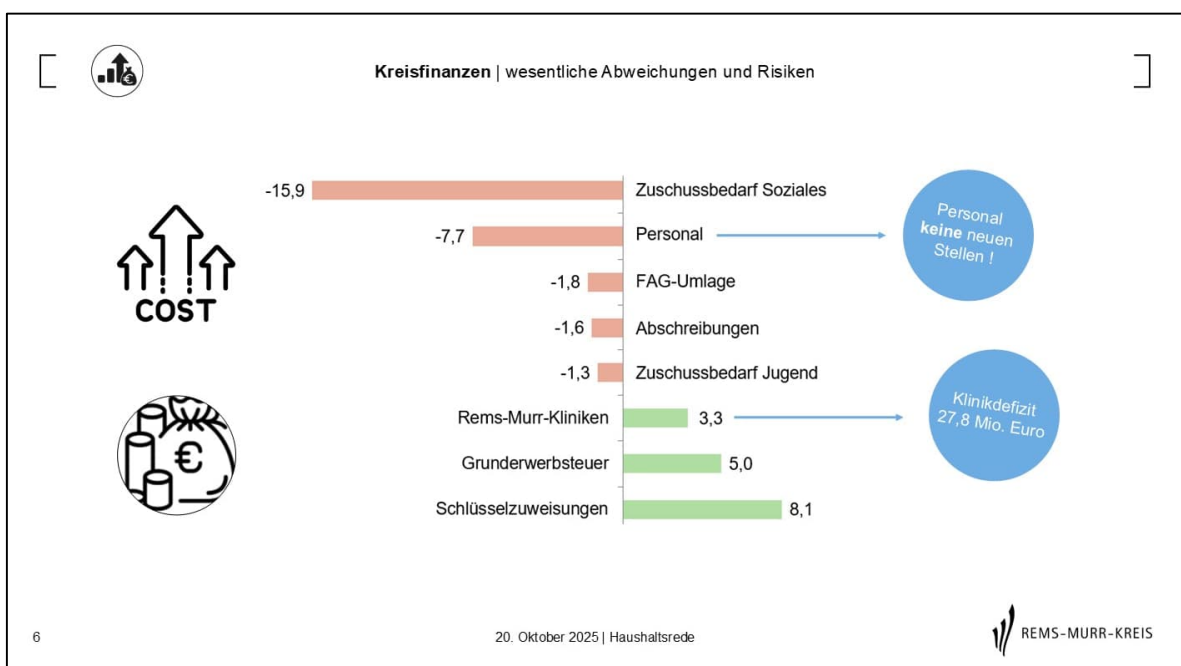
In Zahlen ausgedrückt ergeben sich folgende wesentlichen Veränderungen zum letzten Haushaltsplan:

Die Kreisumlage hat Herr Landrat Dr. Sigel schon mitgeteilt, mit 36,5 Prozentpunkten wird der Landkreis rund 18,2 Mio. Euro mehr von unseren Städten und Gemeinden einnehmen. Aber warum benötigt der Landkreis Stand jetzt so viel mehr Kreisumlage?

Nachdem ich bereits letztes Jahr verkünden durfte, dass die Sozialausgaben um rund 15 Mio. Euro steigen werden, erhöht sich der Zuschussbedarf für Soziales und Jugend für 2026 um weitere 17 Mio. Euro.

Über 32 Mio. Euro mehr innerhalb von zwei Jahren steht exemplarisch dafür, dass Bund und Land ihre Finanzpolitik verfehlt haben, dass das Prinzip „Wer bestellt, bezahlt“ systematisch unterlaufen wird und dass die kommunalen Landkreise zunehmend zum finanziellen Auffangbecken einer Politik werden, die Aufgaben überträgt, aber keine Mittel bereitstellt.

Des Weiteren erwartet der Landkreis Mehraufwendungen im Personaletat in Höhe von 7,7 Mio. Euro und das, obwohl wir keinen Stellenzuwachs haben werden. Der Umfang des Personalkörpers bleibt für 2026 unverändert.



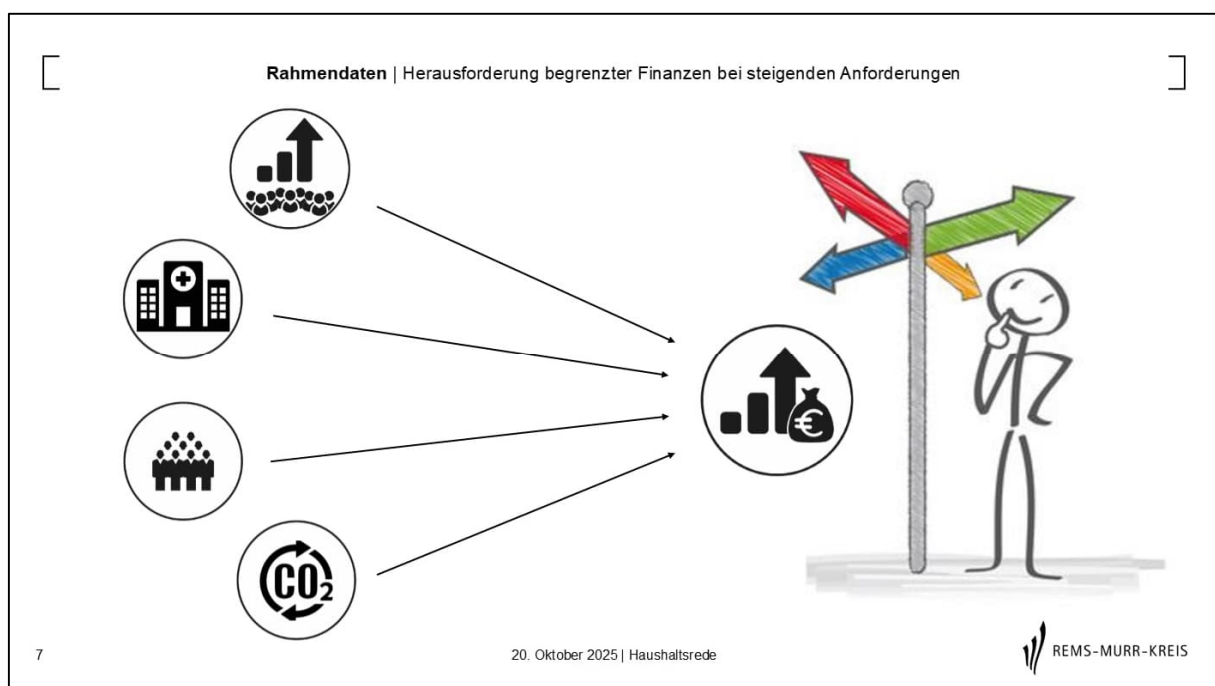
Weitere kleinere Verschlechterungen gegenüber Vorjahr kommen aus der FAG-Umlage und den Abschreibungen.

Verbesserungen ergeben sich insbesondere durch das geringere Defizit bei den Kliniken, Mehrerträge bei der Grunderwerbsteuer und vor allem auch Mehrerträge bei den

Schlüsselzuweisungen insbesondere durch die Anhebung des Kopfbetrages.

In Summe ergibt sich hieraus ein negatives ordentliches Ergebnis mit -2,1 Mio. Euro.

Im Folgenden möchte ich mit Ihnen über die Themen sprechen, bei denen uns der Schuh besonders drückt.



Sozialetat

Die Sozialausgaben belasten die kommunalen Haushalte seit vielen Jahren extrem und steigen auch im kommenden Haushaltsjahr weiter an.

Der Zuschussbedarf im Sozialbereich, also nur im Leistungsbereich, fällt 2026 im Ansatz mit 152,1 Mio. Euro um 16,2 Mio. Euro (oder 11,4 Prozent) höher aus als der Planansatz 2025. Der Hauptkostentreiber liegt nach wie vor im Bereich der Eingliederungshilfe.

Der Planansatz bei der Eingliederungshilfe für das Jahr 2025 erhöht sich gegenüber dem Vorjahresplanwert um 13,9 Mio. Euro.

Darin enthalten sind neben den Tarif- und Sachkostenerhöhungen auch immer noch Auswirkungen aus der Umstellung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG). Vor allem auf den Bereich der besonderen

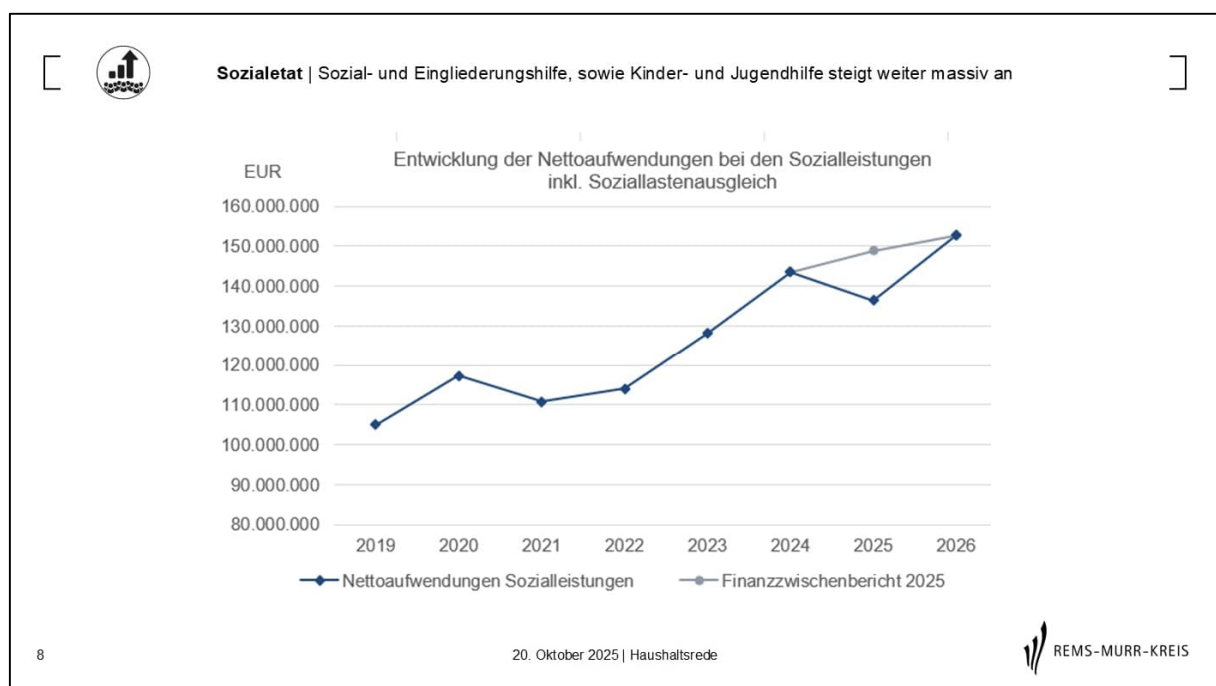
Wohnformen sind die Mehraufwendungen zurückzuführen.

Es wurden Erstattungsleistungen des Landes in Höhe von 20,8 Mio. Euro für die BTHG-Mehraufwendungen eingeplant.

Um die Städte und Gemeinden über die Kreisumlage zu entlasten, wurden im Planansatz des Sozialtats Risiken in Höhe von 3 Mio. Euro eingeplant.

Auch wenn die Zuschusssteigerung von Jahr zu Jahr moderat erscheint, ist die Entwicklung über die Jahre betrachtet besorgniserregend.

Der Zuschussbedarf hat sich seit 2021 um über 41,7 Mio. Euro erhöht. Das entspricht einer Steigerung um 35,8 Prozent oder 5 Prozentpunkte Kreisumlage.



Entwicklungen Jugendhilfe

Der Zuschussbedarf für die Kinder- und Jugendhilfe wurde im Jahr 2026 im Leistungsbereich um 1,3 Mio. Euro oder 2,2 Prozent auf 60,9 Mio. Euro moderat erhöht.

Aber auch im Kinder- und Jugendhilfebereich ist die Entwicklung über die Jahre betrachtet besorgniserregend. Der Zuschussbedarf hat sich seit 2021 um über 19,8 Mio. Euro erhöht. Das entspricht einer

Steigerung um 48,3 Prozent. Daher haben wir auch in diesem Bereich Risiken in Höhe von 1,5 Millionen Euro eingeplant.

Insbesondere für die Schulbegleitung müssen mehr Mittel bereitgestellt werden. Im Jahr 2026 stehen für alle Schularten rund 9,8 Mio. Euro bereit, das sind ca. 1,1 Mio. Euro mehr als im Jahr 2025.



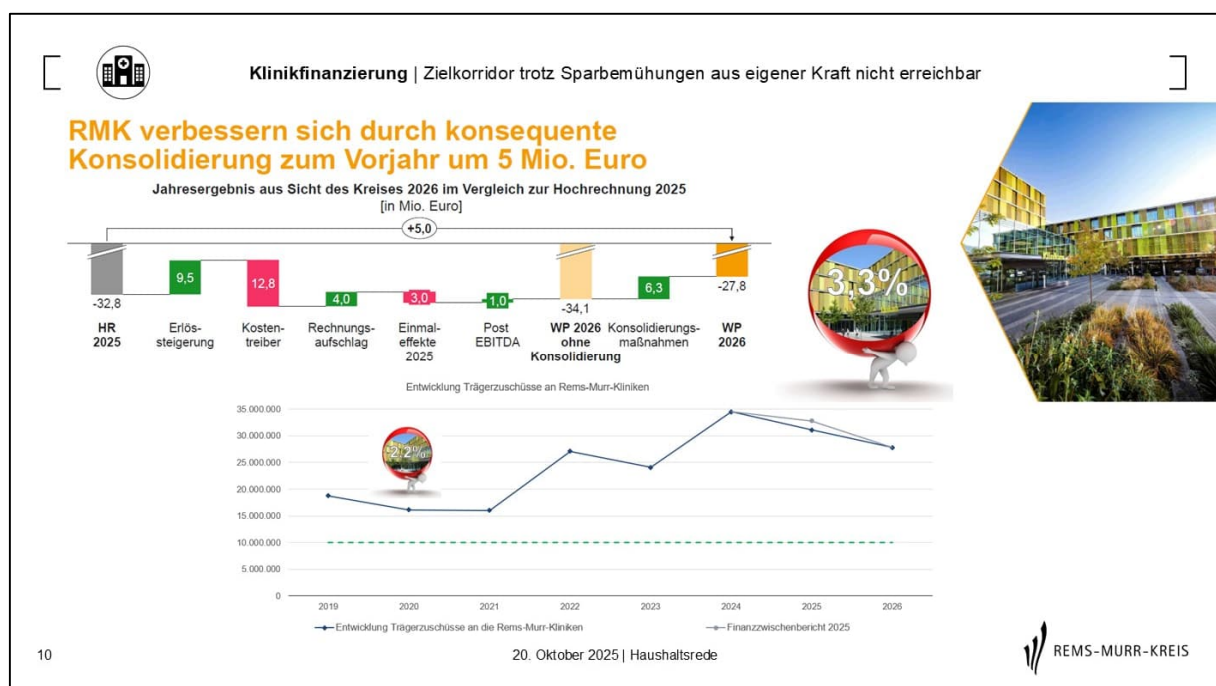
Entwicklung Klinikzuweisungen

Die Wirtschaftsplanung für die Rems-Murr-Kliniken für die Jahre 2026 bis 2029 ist unter den aktuellen Rahmenbedingungen mit großen Herausforderungen verbunden.

Die finanzielle Schieflage vieler Kliniken in Deutschland hat mehrere Ursachen, die sich zu einem komplexen Problem verdichten.

Die Gründe hierfür sind nach wie vor bspw.:

- das überdurchschnittliche Lohnniveau in Baden-Württemberg
- unzureichender Inflationsausgleich
- Reduzierung des Topfes der Fallpauschalenerlöse



Aus diesen Gründen ergibt sich in der Summe ein Defizit von über zwanzig Mio. Euro, das den Rems-Murr-Kliniken jedes Jahr im Ergebnis fehlt und weitgehend das Resultat der Gesetzgebung ist.

Unter dem Strich führt das bei den Rems-Murr-Kliniken dazu, dass für das Jahr 2026 erneut mit einem Verlust von -27,8 Mio. Euro gerechnet wird. In Kreisumlagepunkte umgerechnet sind das 3,3 Hebesatzpunkte. Eine deutliche Mehrbelastung unserer Städte und Gemeinden im Vergleich zum Jahr 2020, wo die Belastung unserer Rems-Murr-Kommunen nur anteilig bei 2,2 Hebesatzpunkten lag.

Insgesamt sind wir daher seit Jahren weit vom eigentlichen Zielkorridor von maximal 10 Mio. Euro Defizit entfernt.

Es werden dringend dauerhafte Maßnahmen von Bund und Land zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage aller Krankenhäuser benötigt, um die Kliniken von dem immer weiter zunehmenden Kostendruck zu entlasten.

Um das ganze nochmal zu Verbildlichen. Ein Defizit von 27,8 Mio. Euro bedeutet:

88 Cent pro Sekunde, 53 Euro pro Minute, 3200 Euro pro Stunde, 76.000 Euro pro Tag und über eine halbe Million Euro in der Woche.

Eine halbe Million Euro pro Woche für gute und verlässliche Gesundheitsversorgung im Landkreis. Das ist der Preis, den wir aktuell dafür bezahlen müssen.

Personaletat

Bei Personaletat wurde für das Jahr 2026 ein gleichbleibender Stellenplan ausgerufen. Trotzdem ist ein deutlicher Anstieg der Personalaufwendungen zu verzeichnen.

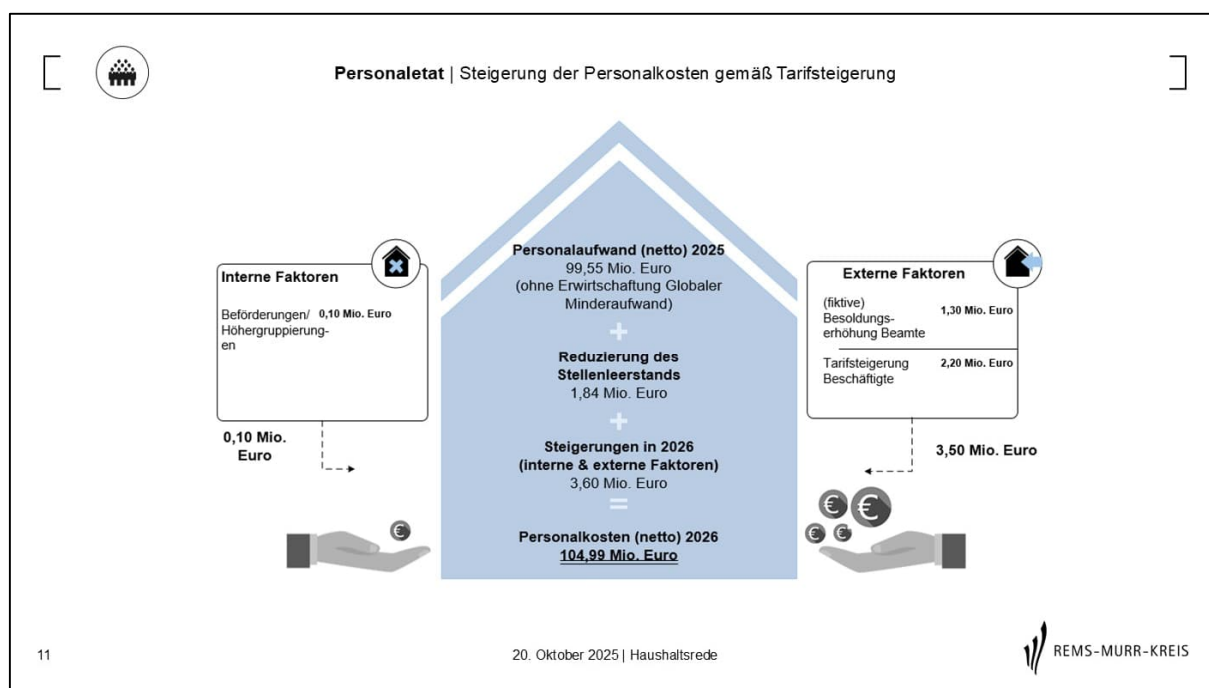
Im Vergleich zum Vorjahr steigen die Personalaufwendungen um rund 7,8 Mio. Euro.

Der große Teil der Mehrkosten entsteht durch externe Faktoren, auf die die Landkreisverwaltung keinen Einfluss hat. Für die Besoldungserhöhung der Beamten wurden 1,3 Mio. Euro und für die Tarifsteigerung im Angestelltenbereich wurden 2,2 Mio. Euro eingeplant.

Um den Kreishaushalt so realitätsnah wie möglich zu planen, werden in der Planaufstellung die unterjährig nicht besetzten Stellen (auf Grund von Fluktuation, Krankheit, usw.) monetär in Abzug gebracht. Im aktuellen Haushaltsentwurf sind dies 120 VZÄ bzw. 8,9 Mio. Euro, was mehr als einem Kreisumlagehebesatzpunkt entspricht.

Darüber hinaus wurde zusätzlich ein globaler Minderaufwand von 1.000.000 Euro veranschlagt.

In Summe muss von Netto-Personalaufwendungen in Höhe von 105 Mio. Euro ausgegangen werden.



Schlüsselzuweisungen

Ein wichtiger finanzieller Baustein auf der Ertragsseite sind für den Landkreis die Schlüsselzuweisungen. Für das Jahr 2026 liegen dem Landkreis die Orientierungsdaten des Finanzministeriums von Juni vor.

Die Schlüsselzuweisungen wurden auf dieser Basis mit einem Kopfbetrag von 989 Euro bei einer Ausschüttungsquote von 71,5 % berechnet und veranschlagt. Dies entspricht einer Erhöhung um 90 Euro gegenüber dem Haushaltserlass für 2025.

Ob und inwieweit sich die wirtschaftlichen Prognosen bewahrheiten, bleibt bis zur Herbststeuerschätzung abzuwarten, da erst dann mit den Haushaltserlassdaten zu rechnen ist.

Der Planansatz liegt mit 93,6 Mio. Euro um rd. 8,1 Mio. Euro über dem Ansatz aus 2025.



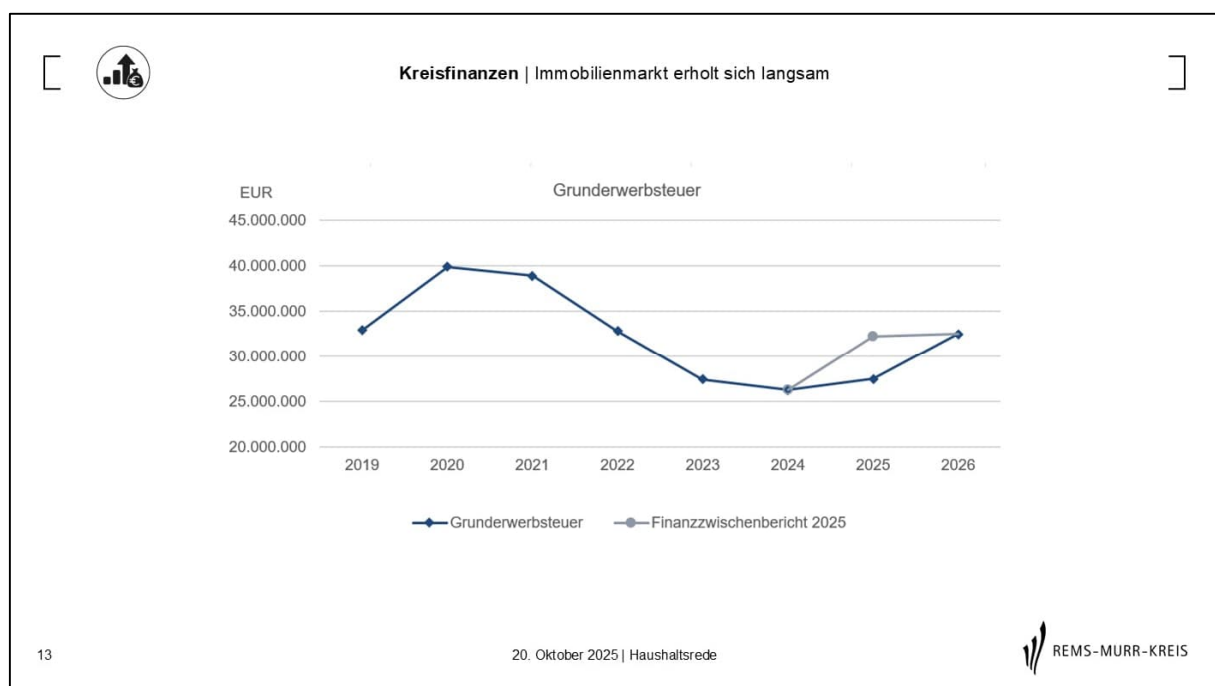
Entwicklung der Grunderwerbsteuer

Bei der Grunderwerbsteuer sehen wir erfreuliche Signale. Der seit dem Jahr 2022 spürbare Rückgang der Baukonjunktur und des Immobilienmarkts scheint seinen Tiefpunkt erreicht zu haben.

In den vergangenen Jahren – 2022, 2023 und 2024 – lagen wir bei den Einnahmen jeweils unter dem Planansatz. Doch nun zeigt sich: Die Talsohle ist durchschritten. Bereits im Jahr 2025 rechnen wir mit spürbaren Mehreinnahmen, und das gibt uns die Zuversicht, den Planansatz für

2026 wieder optimistischer ansetzen zu können.

Für das kommende Haushaltsjahr planen wir ein Aufkommen aus der Grunderwerbsteuer von 32,5 Millionen Euro. Das bedeutet eine Steigerung um 5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Das ist ein deutliches Zeichen für eine spürbare Belebung des Immobilienmarkts und vielleicht auch ein ermutigendes Signal für die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt.



Kreisumlage

Wir haben also eine enorme Deckungslücke zu kompensieren. Deshalb müssen wir Ihnen - eine Erhöhung des Hebesatzes um 1,0 Hebesatzpunkt und damit einen Kreisumlagehebesatz von 36,5 Prozentpunkten vorschlagen. Deshalb müssen wir Ihnen eine Erhöhung des Hebesatzes um 3,8 Hebesatzpunkte, und damit einen Kreisumlagehebesatz von 36,3 Prozentpunkte vorschlagen.

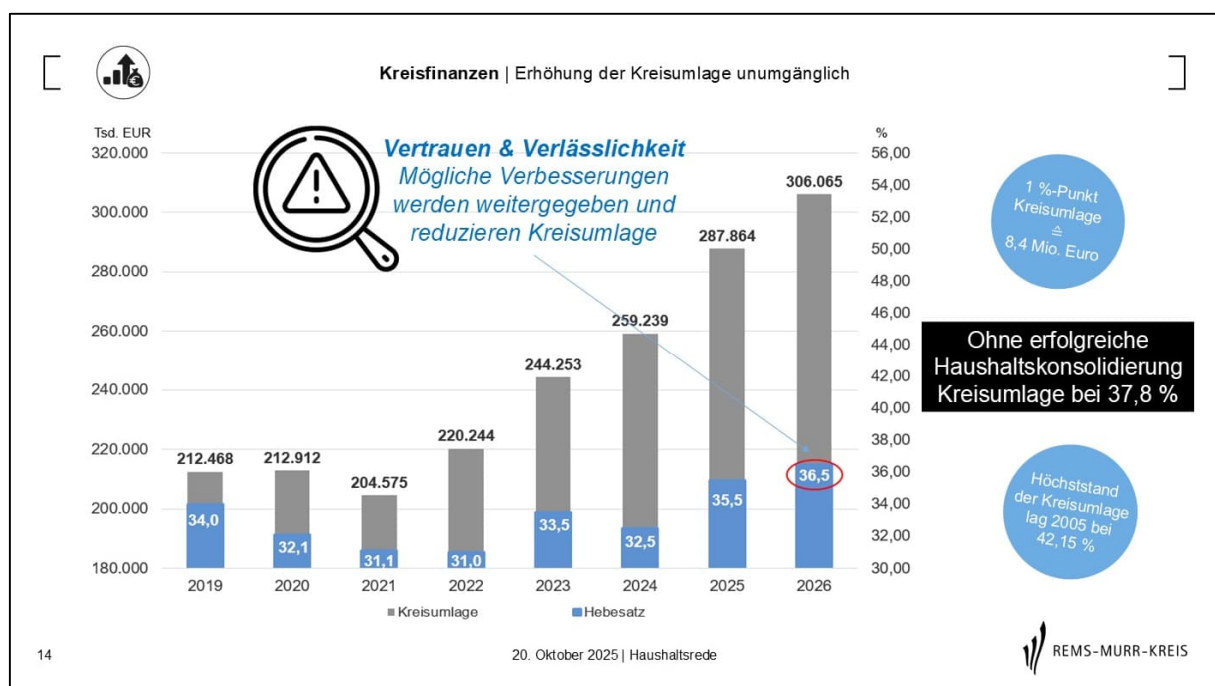
Wir wissen, dass die Städte und Gemeinden derzeit ebenfalls enorme Herausforderungen stemmen und eine entsprechende finanzielle Ausstattung benötigen, daher geht der Landkreis mit diesem Hebesatz an seine finanziellen Grenzen.

36,5 % bedeutet rund 306 Mio. Euro, die der Landkreis benötigt, um seine Aufgaben zu bewältigen. Das sind rund 18,2 Mio.

Euro mehr als im Vorjahr, und dass trotz intensiver Haushaltskonsolidierung und Sparmaßnahmen, trotz 0-Runde beim Stellenplan, trotz Aufgabenkritik, trotz Digitalisierung und Automatisierung, trotz rückläufigen Flüchtlingszahlen und trotz Kürzungen bei den Freiwilligkeitsleistungen.

Ohne diese Maßnahmen würde die Kreisumlage bei mindesten 37,8 Prozentpunkten liegen. Deshalb war der Haushaltskonsolidierungsprozess mit der Haushaltsstrukturkommission so wichtig.

Wir wissen, dass die Städte und Gemeinden derzeit ebenfalls enorme Herausforderungen stemmen und eine entsprechende finanzielle Ausstattung benötigen, daher geht der Landkreis mit diesem Hebesatz erneut an die Grenze der Genehmigungsfähigkeit.



Ergebnishaushalt

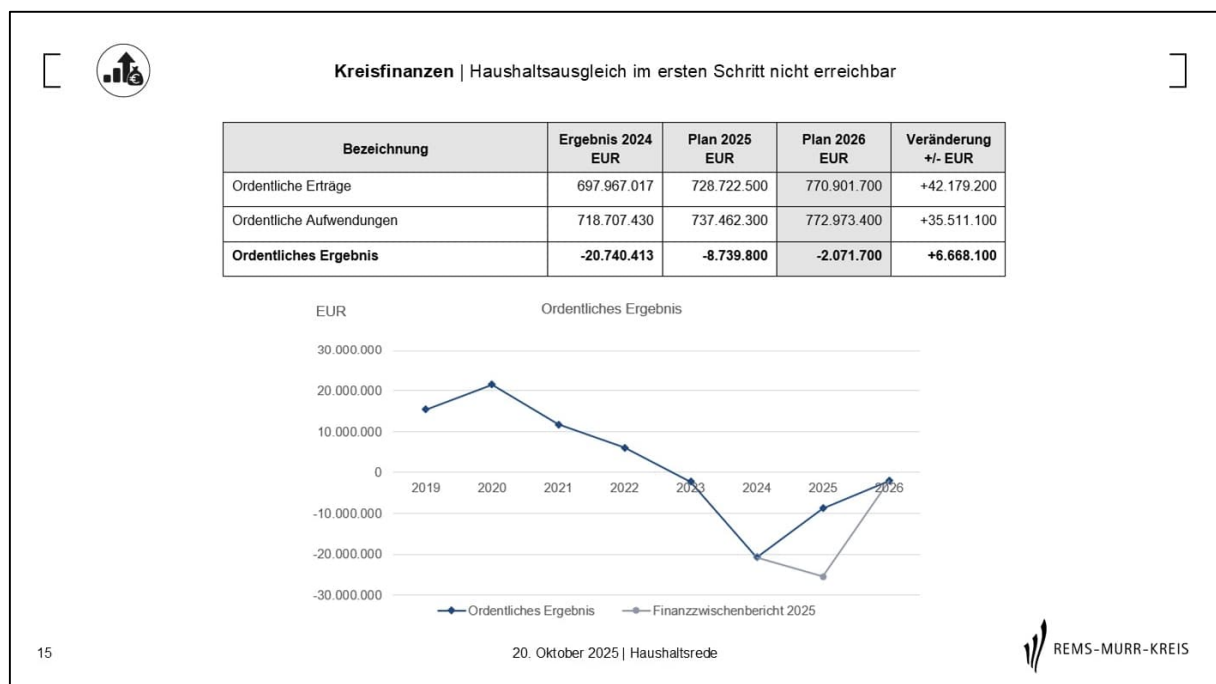
Der Ergebnishaushalt 2026 schließt damit mit einem negativen ordentlichen Ergebnis in Höhe von -2,1 Mio. Euro ab.

Damit würde der Rems-Murr-Kreis das vierte Jahr in Folge mit einem negativen ordentlichen Ergebnis abschließen. Dieser Fehlbetrag wird als Verlustvortrag geplant und ist damit eine Hypothek für zukünftige Haushalte.

Das bedeutet auch, dass wir die zentralen Ziele des Haushaltsrecht, wie die

intergenerative Gerechtigkeit auch zum vierten Mal in Folge nicht erreichen werden.

An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass der Verlustvortrag aus 2025 und der geplante Verlustvortrag im Jahr 2026 in etwa den Nettoabschreibungen entspricht. Dies bedeutet, dass wir hier weiterhin finanziell von der Substanz leben, da alle Rücklagen mit Ende dieses Jahres aufgebraucht sein werden.



Investitionen

Lassen Sie mich noch einen Blick auf die Investitionen werfen.

Die Netto-Investitionen im Finanzhaushalt 2026 belaufen sich auf 49,8 Mio. Euro. Auf die wesentlichen Positionen werde ich nun näher eingehen:

Für die Fortführung der Gesamtimmobilienkonzeption am Standort Waiblingen sind in der Finanzplanung 2026 bis 2028 rd. 29,8 Mio. Euro (netto) eingeplant. Hiervon entfallen rd. 15 Mio. Euro auf das Jahr 2026. Im Wesentlichen ist das die Sanierung des Hochhauses.

Mit der Sanierung, des Hochhauses läuten wir den letzten Abschnitt unserer Gesamtimmobilienkonzeption ein.

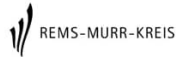
Auch im Schulbereich werden wir kommenden Jahr erneut in den Erhalt unserer Bildungseinrichtungen investieren. Rund 12 Mio. Euro entfallen insbesondere auf die Investition in die Erneuerung der Kfz-Werkstätten des Berufsschulzentrums in Backnang, auf die Lüftungssanierung am Berufsschulzentrum in Waiblingen, auf die Fassadensanierungen der Anna-Haag Schule, auf die Notfallalarmierung in Schorndorf, sowie Planungskosten des Bildungscampus Rainbrunnen. Die Investitionen stehen vor allem für den Abbau des Sanierungsrückstaus.

[

Investitionen | Fortsetzung begonnener Investitionen
]

Immobilienkonzeption	Schulen	Straßen und Radwege	Mobilität und ÖPNV	Bezahlbarer Wohnraum	Rems-Murr-Kliniken
15,0 Mio. Euro	12,0 Mio. Euro	4,7 Mio. Euro	3,0 Mio. Euro	0,5 Mio. Euro	4,3 Mio. Euro




16
20. Oktober 2025 | Haushaltsrede


Die Netto-Investitionen in unsere Straßen und Radwege betragen im kommenden Jahr rund 4,7 Mio. Euro. Das ist gut angelegtes Geld, denn mit dem neuen Maßnahmenplan für Kreisstraßen und Radwege stellen wir sicher, dass unsere Verkehrsinfrastruktur auch in Zukunft erhalten bleibt. Eine gut ausgebaute und instand gehaltene Verkehrsinfrastruktur erhöht die Sicherheit im Straßenverkehr und sorgt für einen reibungsloseren Verkehrsfluss, der Zeit und Kosten spart.

Und auch in die Mobilität und ÖPNV wird weiter investiert. Insbesondere die Umlagen an den VVS sind im kommenden Jahr mit 3,0 Mio. Euro veranschlagt.

Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum ist nach wie vor enorm groß. Das vom Kreistag definierte Ziel, bis 2027 insgesamt 500 neue und bezahlbare Wohnungen im Rems-Murr-Kreis zu errichten, kann nach derzeitigem Planungsstand erreicht werden. Zum Jahresende 2026 sollen

insgesamt 424 der 500 bezahlbaren Mietwohnungen bereits fertiggestellt sein.

Mit 4,28 Mio. Euro werden wir unseren Rems-Murr-Klinik erneut mit einem Tilgungsstreckungsdarlehen unterstützen. Das ist das dritte von insgesamt 10 Stück.

Die Investitionsmaßnahmen werden mit dem klaren Ziel verfolgt, den Kreishaushalt langfristig zu entlasten. Dies soll auch ein Baustein der nachhaltigen Haushaltskonsolidierung sein.

Nicht nachhaltig aber für die nächsten 12 Jahre werden wir vom Bund bzw. vom Land Geld aus dem Sondervermögen bekommen. Rund 8,75 Mrd. Euro werden die Kommunen in Baden-Württemberg erhalten. Nach aktueller Auskunft des Landkreistags, werden voraussichtlich rund 170 Mio. Euro auf die 35 Landkreise pro Jahr entfallen. Wichtig, dieses Geld hilft uns bei Investitionen, entlastet leider nicht 1:1 die Kreisumlage, sondern wird sich bei der Verschuldung positiv bemerkbar machen.

Liquide Reserven aufgebraucht

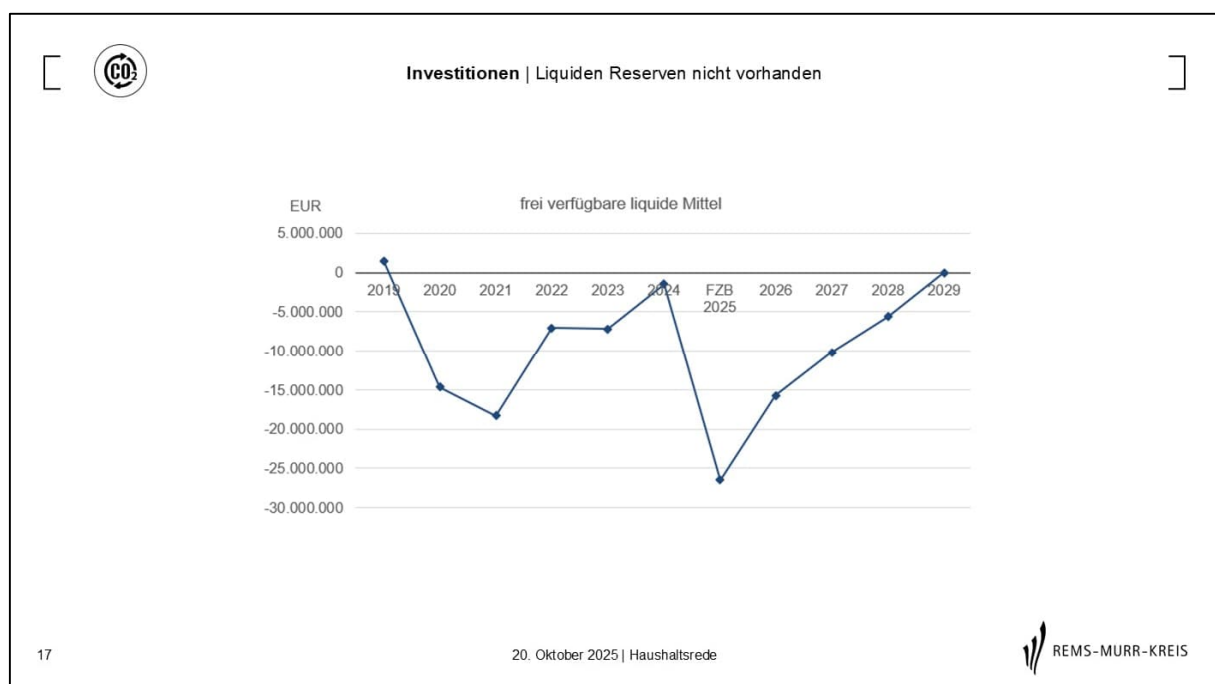
Zur Finanzierung der notwendigen Investitionen stehen derzeit keine liquiden Reserven mehr zur Verfügung. Aufgrund der angespannten Liquidität ist der Kreis nicht mehr in der Lage, die in den vergangenen Jahren üblichen hohen Defizite auszuweisen. Dem Landkreis fehlt schlicht das Geld. Die Liquidität ist negativ.

Im laufenden Jahr verschlechtert sich die Liquiditätslage des Landkreises deutlich im Vergleich zur ursprünglichen Planung. Diese Entwicklung führt zu einer spürbaren Vergrößerung der Liquiditätslücke im Jahr 2026, die erst im weiteren

Finanzplanungszeitraum durch positive ordentliche Ergebnisse geschlossen werden kann.

Finanzplanungszeitraum durch die Planung positiver ordentlicher Ergebnisse geschlossen werden kann.

Konkret bedeutet dies: In den kommenden Jahren ist der Landkreis dringend auf zusätzliche liquide Mittel angewiesen und muss positive Ergebnisse planen, um seine Aufgaben weiterhin erfüllen zu können.



Schulden

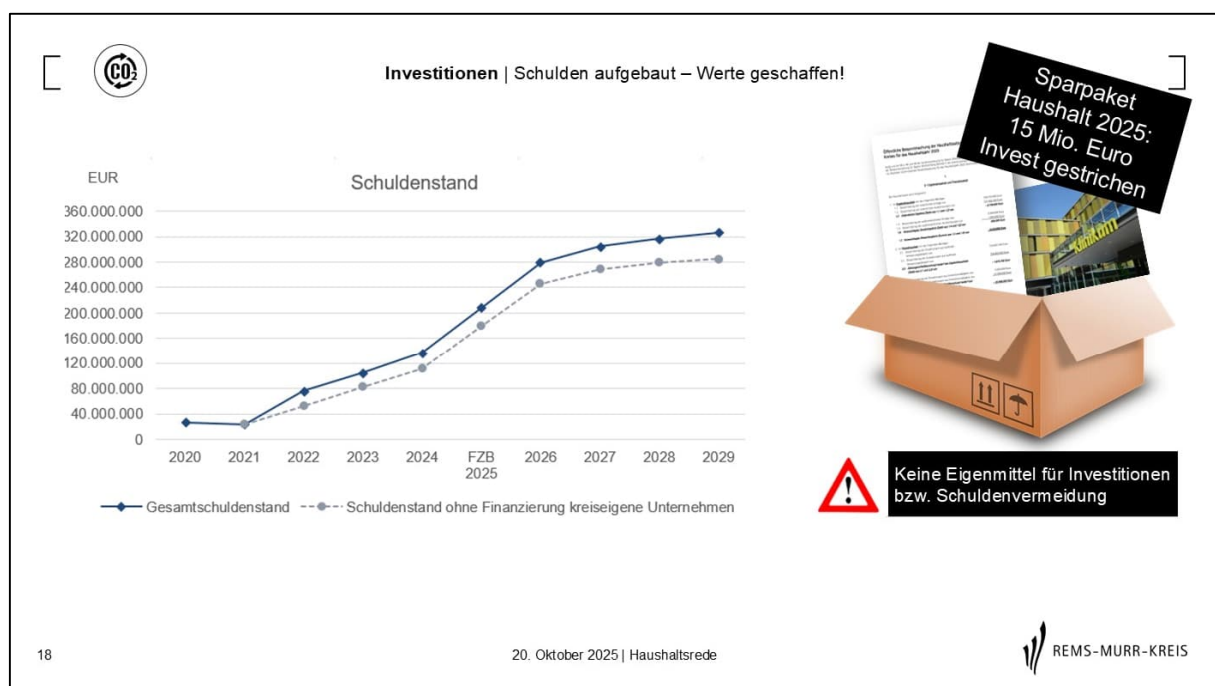
Der Schuldenstand wird Ende 2025 je nach Mittelabfluss voraussichtlich bei rund 190,0 Mio. Euro liegen und am Ende des Finanzplanungszeitraum wird sich der Schuldenstand voraussichtlich auf über 300 Mio. Euro erhöhen. Die Mittel aus dem Sondervermögen des Bundes sind in dieser Schuldenkurve noch unberücksichtigt, d.h. die Schuldenkurve könnte sich dadurch früher abflachen als geplant.

Ein wesentlicher Grund für den sprunghaften Anstieg der Schulden ist, dass der Landkreis seit einigen Jahren keine Eigenfinanzierungsmittel mehr erwirtschaftet. Aus dem Ergebnishaushalt bleibt somit

nichts übrig, um Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren. Jede Investition wird über Fremddarlehen abgedeckt.

Es ist mir aber auch hier wichtig zu verdeutlichen, dass diesen Schulden entsprechende Werte gegenüberstehen.

Wir bauen den vernachlässigten Sanierungsstau an unseren Schulen sukzessive ab. Zudem investieren wir in den Klimaschutz zur Erreichung der CO₂-Ziele. Darüber hinaus investieren wir in die Straßen und Radwege, welche direkt und unmittelbar den Bürgerinnen und Bürgern unserer Städte und Gemeinden zugutekommen.



Zusammenfassung

Zusammenfassend können wir sagen: Wir befinden uns mitten in der wohl schwierigsten Zeit, die die Kommunalfinanzen je erlebt haben.

Verantwortlich dafür sind neben konjunkturellen Einflüssen insbesondere die steigenden Sozial- und Personalausgaben sowie die sehr gute, aber sehr teure Gesundheitsversorgung.

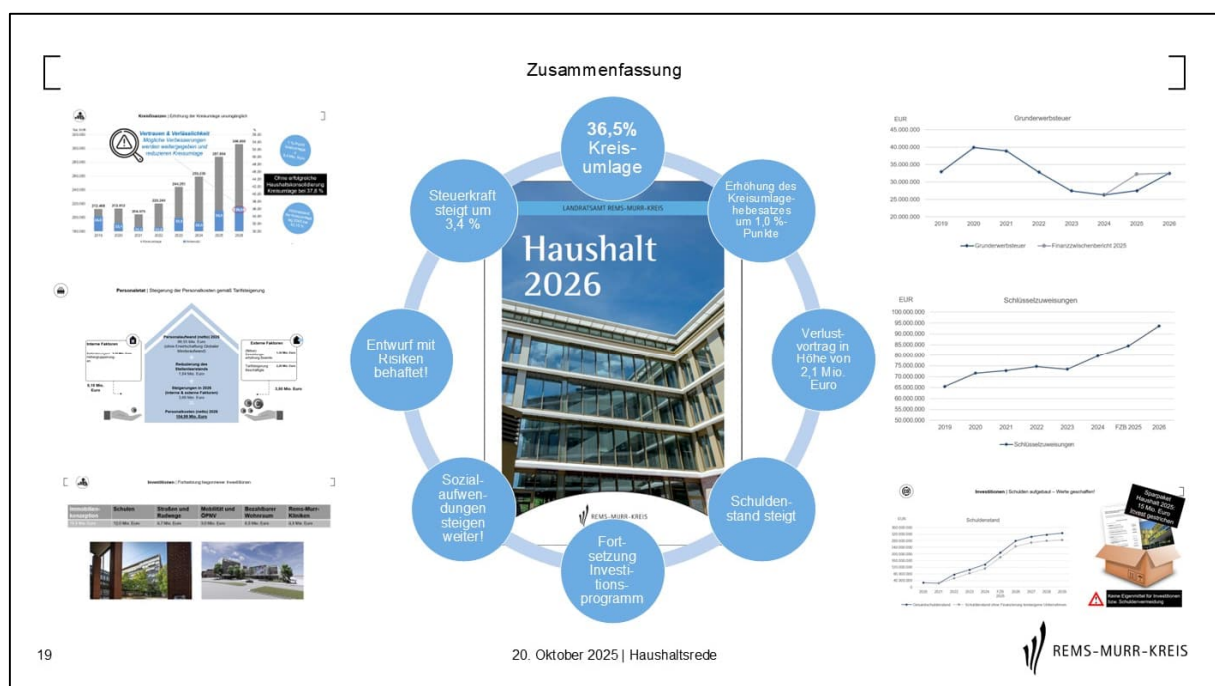
Aus diesen Gründen wird auch 2026 ein herausforderndes Haushaltsjahr, das sich nur dann positiv entwickeln kann, wenn Bund und Land das Konnexitätsprinzip wieder erfüllen und die Kommunen finanziell so ausstatten, dass sie handlungsfähig bleiben.

Ein erster Schritt in die richtige Richtung hat das Land vergangene Woche mit dem Milliardenpaket für die Kommunen geschnürt.

Das ist ein klares Signal des Landes, dass die finanzielle Schieflage anerkannt wird, dass wir mit Unterstützung rechnen können. Das löst nicht alle Probleme, aber es hilft und für uns gilt: Wir werden uns auch selbst weiter anstrengen müssen.

Hier bleibt abzuwarten, wie schnell und wie viel aus diesem Paket im Rems-Murr-Kreis ankommen wird. Wir werden Sie im Laufe der Haushaltsberatungen selbstverständlich dabei auf dem Laufenden halten.

Für die Kreisumlage schlägt die Verwaltung vor, den Hebesatz um 1,0 % auf 36,5 Prozentpunkte zu erhöhen.



Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die vor uns liegende Aufgabe, den Haushaltsplan für das kommende Jahr zu beraten und zu verabschieden, steht in diesem Jahr erneut unter sehr schwierigen Vorzeichen. Die finanziellen Rahmenbedingungen sind extrem angespannt und es ist uns allen bewusst, dass die Auswirkungen der globalen und nationalen Krisen sowie die gestiegenen Kosten uns vor wichtige Entscheidungen stellen.

Wir haben den Haushalt im Sinne unserer Kreisfamilie verantwortungsvoll aufgestellt. Einer Familie, zu der nicht nur der Landkreis selbst gehört, sondern ebenso unsere

Städte und Gemeinden, unsere Einrichtungen und natürlich die Menschen, die hier leben.

So wie in einer Familie tragen wir gemeinsam Verantwortung, und treffen Entscheidungen mit Blick auf das Ganze!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich freue mich auf die zukunftsorientierte Entwicklung unseres Landkreises sowie vertrauensvolle und spannende Haushaltsberatungen für 2026!

Vielen Dank!